

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk., halbjährlich
3.00 Mk., jährlich 5.50 Mk., bei Vorzahlung
Reduction und Frachtkosten: Emlerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 6-spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pfg.
für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitzeile 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.
Ergebnisse: Markthaus 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 140.

Mittwoch, den 19. Juni 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt auf die Vorschriften der Acciseordnung für den Eingang accisepflichtiger Gegenstände aufmerksam gemacht. Nach § 4 der Acciseordnung müssen alle accisepflichtigen Gegenstände mit Ausnahme des von Außen kommenden einer thierärztlichen Untersuchung in der städtischen Schlachthausanlage unterliegenden frischen Fleisches, welche von außerhalb des Stadtgebietes oder aus den in § 3 Satz 2 der Acciseordnung genannten Orten und Gebäuden (Clarenthal, Jafanerie, Platte, Kupfermühle) in die Stadt eingeht, unbedingt, also auch dann, wenn sie bloß durch die Stadt nach Außen gehen sollen, ohne irgend eine Einfuhr oder Veränderung der Ladung dem Acciseamt beziehungsweise der Accise-Erhebungsstelle an der Eisenbahn zur Revision vorgeführt werden. Es sind hierzu die folgenden Stadteingänge und Straßen bestimmt:

1. **Frankfurter und Mainzerstraße und Vierstädter Vicinalweg:** durch die untere Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann rechts durch dieselbe bis zum Acciseamt.
2. **Biebricher Chaussee:** durch die Adolfsstraße und Rheinstraße, sodann die Bahnhofstraße und über den Schillerplatz oder die Kirchstraße bis zur Friedrichstraße, dann durch dieselbe und die Neugasse zum Acciseamt.
3. **Schiersteiner Vicinalweg:** durch die obere Adelsheidstraße, die Moritzstraße und Kirchstraße bis zur Friedrichstraße, dann durch diese und die Neugasse zum Acciseamt.
4. **Dohheimer Vicinalweg:** durch die Schwalbacherstraße bis an die Infanteriekaserne, dann durch die Friedrichstraße und die Neugasse zum Acciseamt.
5. **Schwalbacher- und Platter- oder Limburger-Chaussee:** über den Michaelsberg durch die Marktstraße und die Neugasse zum Acciseamt.
6. **Sonnenberger Vicinalweg:** durch die obere Wilhelmstraße und große Burgstraße über den Markt, dann durch die Mauerstraße zur Neugasse an das Acciseamt.
7. **Geisbergweg:** durch die untere Taunusstraße, obere Wilhelmstraße und große Burgstraße über den Markt, dann durch die Mauerstraße zur Neugasse an das Acciseamt.
8. **Taunus-Eisenbahn, Nassauische Eisenbahn, Hessische Ludwigsbahn und Postamtgebäude:** für die nicht bei der Accise-Erhebungsstelle an der Taunus-Eisenbahn zur Abfertigung gekommenen accisepflichtigen Gegenstände durch die Rheinstraße und Bahnhofstraße bis zur Friedrichstraße, dann durch diese und die Neugasse zum Acciseamt.

Alle übrigen Eingänge der Stadt und Wege zum Acciseamt sind für die von Außen kommenden Gegenstände verboten. Für die Einfuhr des von Außen kommenden, einer thierärztlichen Untersuchung in der städtischen Schlachthausanlage unterliegenden frischen Fleisches sind die folgenden Stadteingänge und Straßen bestimmt:

1. **Frankfurter und Vierstädter Vicinalweg:** durch die untere Wilhelmstraße und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;
2. **Biebricher Chaussee:** durch die Adolfsstraße, Rheinstraße und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;
3. **Schiersteiner Vicinalweg:** durch die obere Adelsheidstraße, die Moritzstraße, die Rheinstraße und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;
4. **Dohheimer Vicinalweg:** durch die Schwalbacherstraße zur Rheinstraße, dann durch diese und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;
5. **Schwalbacher- und Platter- oder Limburger-Chaussee:** durch die Schwalbacherstraße, Rheinstraße und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;
6. **Sonnenberger Vicinalweg:** durch die Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;
7. **Geisbergweg:** durch die untere Taunusstraße, Wilhelmstraße und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;
8. **Taunus-Eisenbahn, Nassauische Eisenbahn, Hess. Ludwigsbahn und Postamtgebäude:** durch die Rheinstraße und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage.

Alle übrigen Eingänge zur Stadt und Wege zur Schlachthausanlage sind für das in der Schlachthausanlage zu untersuchende und daselbst zugleich zu verarbeitende frische Fleisch verboten.

Im hiesigen Stadtgebiete mit Einschluß der Landhäuser der in der Gemarkung Wiesbaden befindlichen Höfe, Mühlen und bewohnten Anlagen sind die nachstehend bezeichneten Gegenstände accisepflichtig: Wein, Obstwein, Brantwein, Viqueur aller Art, Spiritus, Bier (von diesen Gegenständen sind Quantitäten unter 2 Liter frei), Essig (Quantitäten unter 4 Liter frei), Schlachtvieh (Kühe, Kälber, Stiere, Kälber, Schweine, Hammel, Schafe und Pferde), Roth- und Schwarzwildpret, Hasen, Truthühner, Gänse, Fasanen, Auerhühner, Poularden, Schnepfen, Kapauen,

Enten, Hühner und Hühner (einschließlich Vork., Gabel, Schnee- und Feldhühner), frisches, geräuchertes und gefalztes Fleisch von Schlachtvieh, Wildpret, Hasen und dem vorstehend aufgeführten Geflügel, Würste aller Art (Fleisch- und Wurstantitäten unter 0,5 Kg. sind frei), Getreidemehl ohne Unterschied der Gattung (Quantitäten unter 5 Kg. sind frei), Schwarz- und Weißbrot aller Art, Semmel- und Milchbrot, Zwieback und Kuchen (Quantitäten unter 8 Kilogr. sind frei).

Das bezeichnete Geflügel ist gleich bei der Einfuhrung accisepflichtig, wobei es keinen Unterschied macht, ob solches in lebendem oder totem Zustande eingeführt wird.

Wiesbaden, den 16. Juni 1895.

Das Accise-Amt: Behrungs.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wird die diesjährige Grasnutzung aus den Schneisen im Stadtwalde und der Kastanienplantage an der Platterchauffee, im Rathhaus hier Zimmer No. 54 meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 15. Juni 1895.

Der Magistrat.

J. B. Körner.

719

Zur Mitwirkung bei der Ausarbeitung der Pläne u. zu einem Armenarbeitsause und zur Ausführung bei demselben wird ein tüchtiger, auf der Baustelle erfahrener Bautechniker (event. Regierungsbauführer) gesucht. Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnissen, kurzem Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche an den Vorstand unserer Hochbauabteilung, Herrn Stadtbaumeister Genzmer hier bis zum 10. Juli d. Js. einzureichen.

Wiesbaden, den 14. Juni 1895.

Stadtbauamt. Winter.

720

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Mittwoch, den 26. Juni d. Js., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichthagerplatz im Distrikt „Kleinfeldchen“ 25 Häufen (je zu 30 Karren) Hauslebricht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 14. Juni 1895.

718

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 18. Juni 1895.

Geboren: Am 12. Juni, dem Tagelöhner Christian Huf, e. L. R. Anna Bertha Antonie. — Am 17. Juni, dem Ledigen Wilhelm Busch e. S. R. Wilhelm. — Am 17. Juni, dem Geschäftsfreisenden Christian Reiningger, e. L. R. Dorothea Elisabeth. Aufgegeben: Der Kaiser Wilhelm Conrad Hartmann zu Ehrenbach u. Pauline Philippine Schäfer zu Erbenheim. — Der Maurer Basilius Bernardus Krellmann zu Hamm u. Caroline Fietze Henriette Friederike, geb. Heidemeyer, Wwe. des Bahnarbeiters Gustav Rolf daselbst. — Der Königl. Kataster-Landmesser Carl Friedrich Wilhelm Wegner zu Berlin u. Auguste Pasqual hier. — Der Herrenschneider Carl Ernst Emil Albert Winter und Marie Johanna Josephine Henriette Wittich hier. — Der Schlossergehilfe Johann Jung und Josephine Bödel hier. — Der Kaufmann August Stöppeler hier und Luise Schmidt zu Schadeck.

Verheiratet: Der prakt. Arzt Adolf Georg Louis Walter Ambrosius zu Hanau und Amalie Adolfine Hermine Auguste Bertha, genannt Lizzie Seyberth hier. — Der Verlagsbuchhändler Martin Heinrich Richter und Franziska Antonie Maria von Frieden hier. — Der Bierbrauergeselle Carl Ostermayer und Elisabeth Wolf hier.

Gestorben: Am 16. Juni, der Tagelöhner Anton Göttert, alt 47 J. 4 M. 28 T. — Am 16. Juni, Gertrud, geb. Schäfer, Ehefrau des Tagelöhners Franz Dettl, alt 63 J. 23 T. — Am 17. Juni, Margarethe, geb. Göttert, Ehefrau des Hauptagenten Carl Göt, alt 45 J. 9 M. 10 T. — Am 17. Juni, der Justizrath Julius Klimowicz, alt 75 J. 7 M. 27 T. — Am 18. Juni, Dorothea Elisabeth, Tochter des Geschäftsfreisenden Christian Reiningger, alt 1 T. —

Königl. Standesamt.



Mittwoch, den 19. Juni 1895.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert
Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Bona fortuna, Marsch nach italienischen Volksliedern. J. F. Wagner.
2. Ouverture zu „Joseph u. seine Brüder“ Méhul.

3. Fantasie-Intermezzo über das Thema der Romanesca (Tanzlied aus dem XVI. Jahrhundert) Hanssens.
4. Sphärenklänge, Walzer. Jos. Strauss.
5. Marsch der Priester und Arie aus „Die Zauberflöte“ Mozart.
6. Ouverture zu „Der Freischütz“ Weber.
7. Retour des champs, Polka. Waldteufel.
8. Erinnerung an Lortzing, Fantasie. Rosenkranz.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Vorspiel zu „Faust“ Gounod.
2. Zwei spanische Tänze. Moszkowski.
3. Album-Sonate. Wagner.
4. Schwur und Schwerterweihe aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
5. Diesen Kuss der ganzen Welt, Walzer. Ziehrer.
6. Fest-Ouverture über das thüringische Volkslied. Lassen.
7. a) Valse lente aus der Sylvia-Suite. Debües.
- b) Pizzicati. Liszt.
8. II. ungarische Rhapsodie. Liszt.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 19. Juni, ab 5 Uhr Nachmittags, auf dem festlich decorirten grossen Spielplatz (Lawn Tennis u. Velocipedplatz) in der neuen Anlage:

Grosses Kinderfest

unter Mitwirkung von 2 Musik-Corps
Leitung der Spiele etc.: Herr Fritz Heidecker.

PROGRAMM:

1. Eröffnungs-Marsch. — Ouverture.
2. Kinder-Polnaise — Capelle voran — sämtlicher Kinder mit bunten Schärpen, Kopfbedeckungen, Fähnchen etc. (Knaben) und bunten Stäben (Mädchen), Fahnen-Reigen mit Musikbegleitung. (Bunte Schärpen, Kopfbedeckungen und Fähnchen werden gratis vertheilt.)
3. Spiele für Mädchen und Knaben.
4. Grosser Festmarsch mit Guirlanden, daran anschliessend: 5. Kreuz-Polka.

Danach eventuell photographische Aufnahme sämtlicher Kinder, welche Theil nehmen mit ihren bunten Guirlanden, Fähnchen, Stäben etc. a) Mädchen-Aufnahme; b) Knaben-Aufnahme; durch Herrn Hof-Photographen C. H. Schiffer.

6. Freispieler: Wettlauf; Topfschlagen etc. Preisvertheilung an die Sieger.

7. Tauziehen.

8. Schlusspolnaise sämtlicher Kinder, Musik voran.

In den Pausen: Concerte der beiden Capellen, Aufsteigen von Luftballons und fliegenden Figuren (Menschen und Thiergestalten etc.).

Veränderungen und Kürzungen des Programmes vorbehalten. Sämtliche an die Kinder vertheilten Fähnchen, Stäbe, Kopfbedeckungen etc. bleiben deren Eigenthum.

Während der Spiele:

Doppel-Concert der Capelle des Füß.-Reg. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 unter Leitung des

Kgl. Musikdirectoren Herrn F. W. Münch, und der

Militärmusik-Vorschule des Herrn Musikdirectors Stiehl.

Programm der Regiments-Capelle.

1. „Grossherzog Friedrich von Baden“, Friedemann.
2. Marsch. Suppé.
3. Ouverture zu „Leichte Kavallerie“, Zeller.
4. Martin-Walzer aus „Der Obersteiger“, Pfeiffer.
5. Gavotte hongroise. Maillart.
6. Fantasie a. „Das Glöckchen des Eremiten“, Waldteufel.
7. Militär-Polka.
8. Française aus „Das Pensionat“, Rosenkranz.
- zusammengestellt. Reckzeh.
9. „Kaiser Wilhelm II.“, Marsch.

Programm der Musik-Vorschule.

1. König Karl-Marsch. Schreck.
2. „König Wein“, Ouverture. Necke.
3. Raketen-Walzer. Freyd.
4. „Die beiden kleinen Finken“, für zwei Trompeten. H. Kling.
5. Bajazzo, Marsch. Reckling.
6. Potpourri: „Mit Sang und Klang“, Necke.
7. „Grüss Euch Gott“, Polka aus „Der Vogelhändler“, Zeller.
8. Champagnerperlen, Marsch. Otto.

Der Platz bleibt der nöthigen Vorbereitungen halber am Tage des Festes bis 4 Uhr Nachmittags — der Eröffnungs-Stunde desselben — geschlossen.

Eintrittspreis gleichmässig für Erwachsene wie Kinder je 1 Mark.

Zum Innen-Raume (Spielplatz) haben nur Kinder Zutritt. Für Schatten auf dem Zuschauer-Raume wird nach Möglichkeit Sorge getragen sein.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses u. Nachmittags ab 4 Uhr an den Eingängen zum Festplatz (Parkstr.) an den näher gekennzeichneten Thoren. Eine rote Fahne am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet.

Cur-Direction Wiesbaden:
Ferd. Heyl, Curdirector.

Curhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 20. Juni 1895:

Rheinfahrt mit Musik

(Extra - Dampfboot der Cöln - Düsseldorfer Dampf-Schiffahrt)

nach

Assmannshausen-Rheinstein-Niederwald-Rüdesheim.

Besichtigung des National - Denkmals.
Benutzung der Zahnradbahnen Assmannshausen-Niederwald und Niederwald-Rüdesheim.

Curgäste und hiesige Einwohner, welche sich an dem Ausflug beteiligen wollen, belieben die für die Eisenbahn, das Extra-Boot und die Zahnradbahnen für ihre Person nöthigen Karten, sowie die Karten zum Mittagmahl (Niederwald) an der Stadt-Curcasse bis spätestens Mittwoch, den 19. Juni, Mittags 12 Uhr, zu lösen.

Preis der Karten (einschliesslich Mittagmahl ohne Wein) 7 Mk. 50 Pfg. für die Person. Näheres durch Prospekte im Curhause.

Die Curdirection behält sich vor, die Fahrt, je nach Teilnehmerzahl, abzusagen, nimmt aber nur eine gewisse Anzahl Theilnehmer an; es empfiehlt sich daher die baldige Lösung der Karten an der Hauptkasse im Curhause. Nur die an der Curcasse gelösten Karten berechnen zur Theilnahme an dem Ausfluge. Der Cur-Director: F. Heyl

Curhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 20. Juni, Abends 8 Uhr:

Englisches National-Festconcert

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Hrn. Louis Lüstner.

Während des Concertes bei günstiger Witterung:

Bengel. Beleuchtung des Weihers und der Fontaine.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mark.

Bei ungünstiger Witterung findet das Englische National-Festconcert im grossen Saale statt.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 18. Juni 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	
Ebermann	Hamburg
Kahn	Landshut
Lademann	Landshut
Bayer, Amtsrichter u. Frau	Uerdingen
Mayer u. Frau	Paris
Dr. Rössler	Aachen
Graetner u. Frau	Breslau
Reifenberg, Rtn.	Giessen
Weidenfeld	Birshof
Langolütje u. Frau	Hamburg
Alteesaal.	
Kentzing u. T. N.-Marsberg	
Hotel Bellevue.	
Felser, Frau	Odessa
Hotel und Badhaus Block.	
Philippeau, Fr. m. Bed.	Haag
Schwarzer Bock.	
Hamel m. Fam.	Paris
Honegger-Weissenbach u. F.	Bremgarten
Nierle u. Frau	Breslau
Hinkel, Kfm.	Berlin
Köhnke	Braunschweig
Eisenbahn-Hotel.	
Sittmann u. Frau	Berlin
Rosenthal	Würzburg
Trompeter, Fbkbes.	Barmen
Roth, Kfm.	Antwerpen
Kiesl u. Frau	München
Fuhr, Insp.	Koenig
Welker	Mühlhausen
Badhaus zum Engel.	
von Flatow, Major	Berlin
von Flatow, Fr.	
Nilsson	Stockholm
Erbprinz.	
Jonathas	Dresden
Finke, Wwe. u. Tochter	München
Kiehle	Bingen
Wag	Niedermittlau
Nickel	Ittlingen
Europäischer Hof.	
Spannagel, Frau	Siegen
Grüner Wald.	
Jlse, Architect u. Fr.	Hannover
Hass, Kfm.	Berlin
Homrighausen, Kfm.	Frankfurt
Pauk, Kfm. u. M.	St.-Louis
Pulling, Kfm.	Memel
Horn, Kfm.	Berlin
Hirsch, Kfm.	Berlin
Pel, Kfm.	Amsterdam
Brehm, Kfm. u. Fr.	Bonn
Zessinger, Kfm.	
Mühlhausen	
Schmidbauer, Photograph	Heidelberg
Hotel zum Hahn.	
Wintzer, Fbkt. u. Fr.	Halle
Reuter, Landwirth	Usingen
Lillichler, Kfm.	Nalbach
Meerbeck u. Fr.	Dortmund
Bilke, Hauptlehrer u. Frau	Bochum
Hotel Happel.	
Münzer, Kfm.	Berlin
Bernhardt, Kfm.	Stuttgart
Karhaus m. Fam. N.-Selters	
Zoerner, Rittergutsbes. u. Fam.	Kreblitz
Kaiser-Bad.	
von Cranne, Oberst u. Fam.	München
von Rauchhaupt, Fr.	Potsdam
Hotel Kaiserhof.	
de Brucker	Brüssel
Bottin	
Hamenston	New-York
Cardon	Philadelphia
Karpfen.	
Dom, Maurerinstr.	Berster
Spiegelberg, Lehrer	Halle
Goldene Kette.	
Liebig, Fr.	Düsseldorf
Goldenes Kreuz.	
Raminger	Frankfurt
Joch, Frau	Kelbrar
Badhaus zur Goldenen Krone.	
Bintz, Beamter	Frankfurt
Koschland	Ichenhausen
Hotel Minerva.	
Weiche, Priv. m. Fr.	Herford
Foerster, Fr. u. T.	Köln
Nassauer Hof.	
Gräfin Panin m. Gesellschafter.	Petersburg
Gräfin Levaschoff	Petersburg
v. Achenbach, Reg.-Assessor	
u. Frau	Cassel
Benckiser, Offizier	Bruchsal
Raschdan, Kgl. Gesandter m.	
Bed.	Weimar

Braun, Kfm.	
de Backer, Kfm.	Gent
Nonnenhof.	
Levy u. Fr.	Dresden
Thiele, Kfm.	Dresden
Reimann, Kfm.	Oberfrohna
Dr. Ambrosius	Halle
Dr. Heusler	Bonn
Dr. Franke	Hannau
Dr. v. Heusinger	Hannau
Levy, Kfm.	Brüssel
Kiehl, Fabrikbes.	Heilsberg
Retzlaff, Polizei-Insp. u. Fam.	M.-Gladbach
Dr. Hallier, Pfarrer u. Frau	Altweiler
Dr. Puxleman, Stadtrath u. Fr.	Aachen
Lange u. Frau	Berlin
Weil, Kfm.	Frankfurt
Daus, Kfm.	Berlin
Geffinger, Frau	Göllheim
Hotel du Nord.	
van Guriltz	Herzogenbusch
Hermann, Reg.-Ass. u. Frau	Cöln
Staggemeyer, Baur.	Osnabrück
Roeder, Weingrosshändler m. Fr.	Elville
Müller, Apoth. u. Fr.	Lodz
Ricardo, Priv.	Amsterdam
Ricardo, Priv. m. Fam.	Amsterdam
Chantes, Miss.	Barnstaple
Wittink, Miss.	Barnstaple
Sinding	Philadelphia
Serelas, Ms.	Philadelphia
Hotel Oranien.	
Raffalovich, S.	Petersburg
Raffalovich, N.	Petersburg
Piss, Fr.	Petersburg
Pariser Hof.	
Landmann, Kfm.	Bochum
Park-Hotel.	
Hertz, Fr. u. Bed.	London
Pfälzer Hof.	
Weingartz u. Fr.	Mondorf
Siebertz, Fr.	Kalk
Engelbert, Kfm.	Duisburg
Schlegel, Fr. u. T.	Plauen
König, Photogr.	Reichenberg
Zur guten Quelle.	
Lorenz, Fbkt.	Berlin
Wagner, Kfm.	Dresden
Schad, Kfm.	Giessen
Rhein-Hotel.	
Holzwehler, Fbkt.	Barmen
Holzwehler, Fr.	Barmen
Funke, Fr.	Wien
Dr. Spitz, Arzt m. Fr.	Frankfurt
Laue, L., Rentner	Bristol
Laue, G., Rentner	Bristol
Ewald, Fr. m. T.	Köln
Wirtz, Fr. m. T.	Köln
Mr. u. Ms. Robinson	London
Münzel, Fr.	Apolda
Baron u. Baroness de Grand-	maison
Herion, Rentner u. Fam.	Bonn
Heu, Kfm.	Frankfurt
Frhr. v. Kaherr u. Frau	Mecklenburg
Dr. Prenente, Arzt	Strassburg
Grünberg, Kfm. u. Frau	Petersburg
v. Campenhausen	Durlach
v. Campenhausen, Freiin	
Asser, Fr. u. Schw.	Köln
Rieter, Reg.Rath.	St. Johann
Hotel Rheinfels.	
Meier, Kfm.	Bamberg
Meyer, Fr.	Esslingen
Knitellus, Kfm.	Coblenz
Engel, Fr.	Frankfurt
Gerach, Fr.	Bamberg
Dresen, Kfm.	Crefeld
Ritters Hotel Garni u. Pension.	
Dangau, Kfm.	Riga
Jumin, Kfm. u. Fr.	Paris
Jumin, Schüler	Paris
Posege, Consist.-Assessor	Königsberg
Dr. Runkel, Fr.	Weimar
Wogram, Maler u. Fr.	Paris
Römerbad.	
Herziger	Leipzig
Hotel Rose.	
Knox m. Frau	Kilbirnie
Mrs. Douglas m. 2 Töchter	New-York
Turner	London
Fries m. Frau	"
Kelly	"
Castle m. Frau	"
Lillichöck, Advoc.	Götheburg
Mr. u. Mrs. Montgomery	London
Mrs. u. Miss Lann	Edinburg
Goldenes Ross.	
Heitzich, Kfm.	Paditz
Schnieder, Gutsbes.	Salzendorf
Göpel, Kfm.	Riese
Hotel Schweinsberg.	
Sedlack Fr., Beamt.	Brun
Sedlack Edm., Beamt.	"
Schneider, Frau	St. Johann
Lunnebach, Frau	"
de Frees, Kfm. m. Fam.	"
Sonneberg	"
Gent	
Lipphardt, Rent. m. Frau	Cassel
Zur Sonne.	
Katz	Hannau
Hafenzahl m. Frau	Erbach
Schuster, Kfm.	Elberfeld
Elster, Kfm. m. Fr.	Stuttgart
Hotel Tannhäuser.	
Bolle, Kfm.	Bonn
Fiedler, Kfm.	"
Sauwage	Berlin
Scharlibbe, Kfm.	Landsberg
Stridde, Eisenb.-Secretär	Magdeburg
Bonn	Düsseldorf
Dender, Kfm.	Berlin
Werner, Kfm.	Friedberg
Petz, Fr.	Frankfurt
Griebe, Kfm.	"
Taunus-Hotel.	
Rohle, Rentn. u. Fr.	Berlin
Stütz, Kfm.	Berlin
Boddinghaus, Kfm.	Elberfeld
Daut, Kfm.	Mannheim
Münster, Hauptm.	München
v. Borger, Pr.-Lt.	Homburg
Schmidt, Lieut. u. Fr.	Homburg
Jaeger-Best, Rentn.	Berlin
Nellemann, Fr.	Hamburg
Rosch, Kfm.	Riesa
Corbeth, Rentner	Würzburg
Mollberg, Rentn. u. T. Greiz	
Wogram, Maler u. Fr.	Paris
Dr. Runkel, Fr.	Weimar
Hackländer, Assist.	Hannover
Thiele, Kfm. m. Frau	Celle
Weipier, Kfm.	Hannover
Weipier, Fr.	"
Reichard m. Fam.	Neuwied
Gallwitz, Superintendent	Sigmaringen
Müller, Offiz.	Gotha
Levy, Kfm.	Dresden
Schmidt, Ober-Reg.-Rath	Rattowitz
Lee, Rent. m. Frau	Beme
Misch, Kfm. m. Fr.	Bradford
Hagenbeck, Betr.-Inspect.	Magdeburg
Goldtruhle, Reg.-u. Baurath	Essen
Suffert, Rent.	Berlin
Compes, Frau	Cöln
Hotel Victoria.	
Lansdale	London
Gray m. Bed.	London
Gräfin Kleinmichel, m. Bed.	Petersburg
Meyer, Pr.-Lieut.	Coblenz
Harriman	Schwabach
Stöhr, Fabrikdirector u. Fr.	Burtscheid
Stöhr, Fr.	Peetz
vom Rath, Gutsbes.	Koberwitz
Dr. Goldschmidt	Berlin
Palmer m. Frau	Bedford
Hilgenberg m. Fr.	Baltimore
Hilgenberg, jr.	"
Repplier m. 2 Töchter	Philadelphia
Mann, 2 Miss	London
Clarmann, Fr.	Wien
Freyler, Fr.	"
Stifter, Fr.	"
Lièrè, Fr.	Paris
Vier Jahreszeiten.	
Watris, Rent. m. Fr.	Bufford
Friedemann, Oberl.	Dresden
Hotel Vogel.	
Chetergud, Fr.	London
Schlusnuss, Fr.	Berlin
Moser, Dr. med.	Berlin
Mai, Pfarrer	Breidenbach
Klein, Kfm. u. Fr.	Frankfurt
Fabian, Kfm.	Berlin
Dr. Frigonneau, Fr.	Freiburg
Frigonneau, 2 Fr.	Freiburg
Frigonneau, Kfm.	Freiburg
Wehrmann, Major	Rendsburg
Kog, Mühlenbes. u. Fr.	Wormdild
von Saldern, Maj. a. D.	Homburg
Wiegand	Weimar
Hotel Weins.	
Ohler, Ingen.	Hamm
Unverzagt, Bürgermeister	Biedenkopf
Epstein, Bürgermeister	Nassau
Schulz, Kfm.	Berlin
In Privathäusern:	
Villa Frank.	
Wolfs, Major	Dresden
Veith, Ing.	Winterthurn
Pension Credé.	
Mente, Fr.	Rotterdam
Pieper, Fr.	Celle
Fredekin, Fr.	Celle
Deppen, Fr.	Celle
Kapellenstrasse 2b.	
Morgenthau, Fr.	Michelstadt
Morgenthau, Joh.	Michelstadt
Ziegler, Fr.	Stuttgart
Neubauerstrasse 3.	
Champion, Ms.	Windsor
Wightman, Rentner u. Frau	London
Wardman, Rentn.	Carlisle
Wardman, J., Miss.	"
Wardman, E., Miss.	"

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. Juni 1895, Mittags 12 Uhr, werden im hiesigen Pfandlokal Dohheimerstrasse 11/13:

2 Claviere, 2 Sekretäre, 2 Waschkommoden mit Marmorplatten, 3 Kommoden, 2 Nähmaschinen, 2 Sopha, 3 Kleiderchränke, 1 Tisch mit Decke, 2 Regulateure, 1 Standuhr, 3 Console, 14 Bilder, ferner: 1 gr. Bohrmaschine, 1 Feuertrennung mit Blasbalg u. Amboss (f. Schlosser), 1 Blechheere, 1 Lochstanze u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 18. Juni 1895.

4467

Wollenhaupt,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. Juni cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13 dahier

6 Kleiderchränke, 5 Kommoden, 4 Tische, sechs Barockstühle, 4 Sessel, 3 Spiegel, 4 Sopha, zwei Waschkonsole, 2 Bilder, 1 Büffet, 1 Confol, ein Pult, 1 Theke, 2 Ladenachränke, 13 Kisten Cigarren u. c.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 18. Juni 1895.

4466

Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. Juni d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr, werden in dem Hause Kirchweg No. 9 zu Rimbach

1 Ladenachrant, 1 Theke, 1 Glaschrant, 1 Real, 1 Hängelampe, 3 Decken, 35 Kisten Cigarren, ca. 2 Ctr. Zucker, 1 1/2 Ctr. Seife, ca. 3 Ctr. Schmierseife, ca. 200 lange und kurze Pfeifen, eine Waage mit Gewichten, 1 Kleiderchrant, 1 Commode, 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 1 vollst. Bett, 1 Spiegel, 6 Bilder, 1 Dezimalwaage, 2 Multen, ca. 40 Kuchenbleche, ca. 20 Backdielen, 1 Backofenlampe, 10 Sack Mehl, 1 Ctr. Kaffee, 3 Brot- und 3 Backkörbe, 17 Hühner, 1 Hahn, 3 Gänse, 1 Hund, 1 Hundewagen, 1 Kessel u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 15. Juni 1895.

4446

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Schälholzversteigerung.



Freitag, den 21. d. M.,

Vormittags 10 Uhr an-

fangend, werden in dem Au-

ringer Gemeindewald, Distr.

Haag

22 Haummeter schälreines Knüppelholz
1590 Stück schälreine Stangen (Baumstüben)
3560 Stück schälreine Wellen

versteigert.

Sammelplatz der Steigerer in Auringen.

Auringen, den 16. Juni 1895.

53456

Schmitt, Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen.



Die weltbekannte und in allen Orten eingeführte Firma **M. Jacobson, Berlin**, Linienstrasse 126, berüht durch langjährige Lieferungen an Lehrer, Arbeiter, Post-, Spar- und Vorkauf-, Militär- und Brautvereine, versendet die neueste, hochartige Familien-Nähmaschine (System Singer-Schiffchen) elegant mit Verschluss-Lassen, zum Fußbetrieb eingerichtet für Kart 50. Vierwöchentliche Probezeit. fünfjährige Garantie. Cataloge mit Anerkennungs-schreiben kostenlos. Maschinen für Hand- und Fußbetrieb. Ringschiffchen, Schuhmacher-, Schneider- und Sattler-maschinen; Roll-, Wasch- u. Bringmaschinen zu Fabrik-preisen. Auch Nichtbeamten gleiche Vorzugspreise. Post in allen Städten Deutschlands sind Maschinen in Familien-treuen im Gebrauch zu beschaffen und werden auf Wunsch nähere Adressen angegeben. **Fahrräder**, erstklass. Fabrikat. Preise außerordentlich billig. Lieferung auf Probe, 1 Jahr Garantie.

Catalog ist sehr reichhaltig und vergrößert schon Maschinen von Kart 30 an.

Schreibmaschinen werden in der Probezeit anstandslos zurückgenommen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 140.

Mittwoch, den 19. Juni 1895.

X. Jahrgang.

Zur Eröffnung des Nord-Ostseekanals.

Wiesbaden, 18. Juni.

Acht Jahre sind verflossen, seit Kaiser Wilhelm I. am 3. Juni 1887 im Kieler Hafen den Grundstein zu einem Bauwerke legte, welches für die Entwicklung des norddeutschen Handelsverkehrs von epochenmachender Bedeutung ist. Und genau nach Ablauf der im Voraus festgesetzten Bauzeit ist das große Werk fertig gestellt, um jetzt von Kaiser Wilhelm II. seiner Bestimmung übergeben zu werden.

Was die Kunst deutscher Ingenieure hier in emsiger Arbeit geschaffen hat, mag sich den modernen Wunderbauten nicht vergleichen lassen. Es galt nicht, Weltmeere miteinander in Verbindung zu setzen, nicht Felsen zu sprengen und gewaltige Terrainschwierigkeiten zu bemeistern, nicht über weite Thäler gigantische Bögen zu spannen. Nur für ein engbegrenztes Gebiet bedeutet der neue Kanal eine Abkürzung des Weges und der Fahrzeit, indem er den Ostseehäfen eine bequeme Verbindung nach der Nordsee und dem Atlantischen Ozean vermittelt.

In seinem fast hundert Kilometer langen Laufe durchschneidet er ebenes Terrain und hat nur geringe Erhebungen zu überwinden. Die beiden Endpunkte, in der Unterelbe und in der Kieler Bucht, haben zudem etwa gleich hohen Mittelwasserstand, so daß der Kanal selbst ohne Schleusenanlagen ausgeführt werden konnte, und es folger nur an den beiden Ausmündungen bedurfte, um ihn von den Schwankungen des Meeresspiegels durch Ebbe und Fluth unabhängig zu machen. Nicht glänzende Lösungen für besonders verwickelte Aufgaben waren hier zu finden. Ein solides Werk, das vielleicht wenig äußerlich Befriedigendes an sich hat, wenn es auch mit Benutzung aller Hilfsmittel moderner Technik und Wasserbaukunst fertig gestellt ist, legt Zeugniß ab von der Stellung, welche das neue deutsche Reich auch auf dem Gebiete des Seeverkehrs sich errungen hat. Daß dabei der Kostenanschlag eingehalten worden ist, verdient ganz besonderer Hervorhebung. Bei großen Bauten und zumal bei fiskalischen Bauten, ist das gewiß nichts Alltägliches.

Das deutsche Reich hat sich entschlossen, die Eröffnung der neuen Wasserstraße mit ganz besonderem Pomp zu begehen. Ein in deutschen Gewässern nie gesehenes Schauspiel bietet die Versammlung der Geschwader aller Seemächte, die Deutschland zu Gaste geladen, auf der Kieler Rede. Daß der morgige Empfang ein würdiger, der Bedeutung der Feier entsprechender sein wird, ist zweifellos. Neben dem Kaiser und seiner militärischen Umgebung nimmt die

Vertretung des deutschen Volkes in seltener Vollzähligkeit an dem Feste theil, und auch das Volk selbst wird in Schaa ren sich zu den Festplätzen drängen. So ist eine erhebende Feier gesichert, auf welche Deutschland stolz sein kann, und die auch seinen Gästen sicherlich imponiren wird.

Daß der Kanal in dem Verkehr von und nach den unmittelbar angrenzenden Seegebieten eine beträchtliche Verschiebung hervorrufen muß, lehrt ein Blick auf die Karte. Die Abkürzung der Fahrzeit beträgt gegenüber der Tour durch den Sund und das Kattegat nahezu 24 Stunden für Schiffe, die nicht direkt eine nördliche oder nordwestliche Richtung in der Nordsee einzuschlagen haben oder von dort her kommen. Für Hamburg erhöht sich die Zeitersparnis auf etwa 45 Stunden, und es ist daher eine Belebung des Seeverkehrs zwischen Hamburg und den Ostseehäfen mit Sicherheit zu erwarten.

Aber nicht nur in diesen lokalen Beziehungen beruht die Bedeutung des Nord-Ostseekanals. Der Verkehr, und namentlich der Seeverkehr, ist und wird von Tag zu Tag mehr ein internationaler. Der überseeische Handel, soweit er die Hafenplätze Ost-Deutschlands, Rußlands und Ostschwedens zum Ausgangspunkt oder zum Ziel hat, wird sich gleichfalls die geschaffenen Verkehrsvereinfachungen zu Nutzen machen. Darum ist es nicht nur ein nationales Fest, an dem die fremden Staaten aus Höflichkeit sich betheiligen, das hier begangen wird; das weit über die Landesgrenzen hinausgehende Interesse an der Herstellung der neuen Wasserstraße bedingt auch den internationalen Charakter der Eröffnungsfeier.

Alles, was mit Handel und Verkehr zusammenhängt, trägt zugleich das Gepräge des Friedens an sich. Zwar kommen auch hier gelegentlich Streitigkeiten vor, aber sie werden mit unblutigen Waffen ausgelämpft. So dürfen wir, trotz des militärischen Gepräges, das am Donnerstag dabei entfaltet wird, die Eröffnung des Nord-Ostseekanals als ein Friedenswerk begrüßen. Möge es allezeit dazu beitragen, die Völker im freundschaftlichen Wettbewerb zusammenzuführen und nicht nur dem Waaren-, sondern auch dem Gedankenaustausch neue Bahnen zu ebnen!

Die Ankunft der Festtheilnehmer.

Kiel, 17. Juni. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sowie die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sind gestern Abend im hiesigen Schlosse abgestiegen.

Bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich findet heute zu Ehren der bereits eingetroffenen fremdländischen Admirale, Kommandanten und Offiziercorps ein Gartenfest im königlichen Schlosse statt.

* Kiel, 17. Juni. An Bord des französischen Kriegsschiffes „Hoch“ wurde bei der Einfahrt in den Hafen die deutsche Nationalhymne gespielt, während auf den deutschen Schiffen die Marseillaise intonirt wurde. Der Kieler Hafen bietet schon jetzt ein farbenprächtiges Bild. Zahlreiche fremde Kriegsschiffe mit Fahnen in ihren Landesfarben haben im Hafen Anker geworfen und weitere werden heute noch erwartet.

Altheideborn, 17. Juni. Nachdem gestern Nachmittag die schwedischen Panzerthurnschiffe „Göta“ und „Eda“ in die Förde eingelaufen waren, salutirte heute Morgen 9 Uhr 30 Min. die portugiesische Panzerkorvette „Basco de Gama“ die Landesflagge bei Friedrichsort. Vor der Kanal mündung begegnete sie der auslaufenden Kaiserjacht „Sohenzollern“, gleich darauf lief der dänische Kreuzer „Geiser“ mit vier Torpedobooten ein. Auf den Schulschiffen begrüßten die Schiffsjungen in den Bant den Dänen mit lautem Hurrah, die mit der deutschen Nationalhymne antworteten. Unmittelbar darauf fuhr der niederländische Kreuzer „Atjeh“ bei Friedrichsort salutirend vorbei, dann kam die englische Flotte mit klingendem Spiel, von lauten Hurrahs empfangen — sie spielte abwechselnd „Heil Dir im Siegerkranz“ und „Die Wacht am Rhein“ — voran fuhr der Kreuzer „Bellona“, es folgten Torpedokanonboot „Speedy“, Panzerschiffe „Royal Sovereign“, „Empress of India“, „Resolution“ und „Repulse“ und der Kreuzer „Vlenheim“. Der Kreuzer „Endymion“, der gestern im Belt festgefahren, aber wieder losgekommen ist, folgt wahrscheinlich Abends. Um 10 Uhr 15 Min. passirte die Flotte Friedrichsort. Inzwischen tauschten die anderen Schiffe Salutsschüsse mit allen anderen Flaggschiffen aus.

Altheideborn, 17. Juni. Das russische Geschwader bestehend aus dem Panzerschiffe „Imperator Alexander II.“ und dem Panzerkreuzer „Rjurik“ und das französische bestehend aus dem Panzerschiffe „Hoch“ und den Panzerkreuzern „Surcouf“ und „Dupuy de Lome“ trafen um 12¹/₂ Uhr Mittags in Kiellinie auf der Kieler Förde ein. Bei dem Passiren der deutschen Schulschiffe begrüßten sich die Mannschaften gegenseitig mit dreifachem Hurrah und Salutwechsel.

Altheideborn, 17. Juni. Das italienische Geschwader unter Viceadmiral Accini und Contre-admiral Grandville, bestehend aus den Schlachtschiffen Re Umberto, Andrea Doria, Sardegna, Ruggiero di Lauria, den Kreuzern Stromboli und Etruria, dem Torpedokreuzer Partenope, ist um 1³/₄ Uhr auf der Förde eingetroffen. Die Schiffe wechselten gegenseitige Salutsschüsse mit den

Die Sandgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiese.

Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Du willst mit der Eifersucht versuchen? Schätzchen, dazu bin ich zu alt!“

„Unter den Spenbern sind Männer, die im Nothfalle meine Ehre vertheidigen würden, darum halte ich die Blumen in Ehren.“

Sie hob das ihr zugeflehende Bouquet auf sammt der Karte, die ihm entfallen war, und die den Namen eines hochgeachteten Adligen trug, und legte den Strauß neben sich auf ein Tischchen.

„Ehre vertheidigen? Die Ehre einer Kunstreiterin? — Du verzeihst, daß ich lache!“ rief ihr Vater, den Rauch einer Cigarette in großen Wolken von sich blasend.

„Ich verzeihe Dir Alles,“ kam es eiskalt über die Lippen der gequälten Frau, „denn Du weißt nicht, was Du sprichst. Ich verfluche den Tag, an dem ich Dich kennen lernte.“

„Wie wärs mit einer Scheidung?“ rief mit überlauter Stimme der Graf, „so ein kleiner Skandal wäre keine üble Reclame für eine Kunstreiterin!“

Jenny erhob sich. Ihre Kraft war zu Ende. Sie wollte an dem Grafen vorüber, um sich in ihr Schlafzimmer zurückzuziehen, aber dieser hielt sie bei der Hand fest und versuchte sie zu sich auf den Sitz niederzuziehen.

Sie stieß ihn mit ganzer Kraft zurück.

„Rühr mich nicht an,“ rief sie zornfunkelnden Blickes, „ich empfinde einen Ekel vor Dir — unbeschreiblich.“

Hochaufgerichtet entfernte sie sich.

Der Graf sah ihr mit lästernem Lächeln nach. Er wartete, bis sich die Thür geschlossen hatte, dann flüsterte er: „Sie ist doch verteuelt hübsch! Ich muß sie

wieder freundlich stimmen. Hat auch nicht so ganz Unrecht . . . aber dieser brave Stein fängt an, Schwierigkeiten zu machen. Ich muß ihn in den nächsten Tagen auffuchen. Meine Kasse ist zu Ende, und meine hochgeborene Gattin wird jetzt nicht in der Stimmung sein, mir aus der Tasche zu helfen . . .“

Die Gedanken verwirrten sich allmählich, denn der Kopf war schwer, und bald ertönte ein tröstliches Schnarchen. Die der Hand entfallene Cigarette glimmte noch einige Zeit auf dem Teppich weiter, dann verlöschte die glühende Asche. Nach einer halben Stunde zeigte sich das Gesicht des Dieners an der Thür, verschwand aber sofort wieder, als er seinen Herrn in tiefem Schlafe fand.

Während der Graf seinen Rausch ausschloß, schluchzte im verriegelten Schlafgemach seine Gemahlin in die Kissen und suchte in heißen Thränen die Bitterkeit ihres Herzens auszuflößen.

Sie war unglücklich, unsagbar unglücklich, und ihr geängstigtes Gemüth suchte nach einem rettenden Halt, nach einem Asyl, wohin sie flüchten könne in ihren Gedanken. Da erschien immer und immer wieder die ritterliche Gestalt ihres einzigen, wahren Freundes vor ihr, den sie auf Erden besaß, die Gestalt ihres Gönners und Beschützers, der einst großmüthig sich ihrer angenommen. Seit nun nahezu einem halben Jahre hatte sie nichts mehr von Martin gehört, seine Briefe trafen immer seltener und seltener ein; der Kummer um seine kranke Gattin, die im Süden Genesung von ihrem Brustleiden suchte, mochte ihn ganz in Anspruch genommen haben. Vier Wochen nach ihrer Verheirathung mit Graf Salzen traf eine gedruckte Todesanzeige ein, in welcher sie von dem Hinscheiden Frau Martins in Kenntniß gesetzt wurde. Jenny hatte in ehrlicher Mittrauer einen bewegten Brief an den Gatten gesandt, aber bis heute wartete sie auf Antwort. Und sie sehnte

sich doch unbeschreiblich nach einem Freundesorte. Sollte er sie ganz vergessen haben? — Sie mußte sich Gewißheit verschaffen. Morgen schon wollte sie an ihn schreiben, selbst auf die Gefahr hin, daß sie in seinen Augen aufbringlich erscheinen könne.

Des folgenden Tages führte sie ihren Voratz aus und wartete dann ungeduldig von Tag zu Tag auf eine Antwort. Mit fieberhafter Erregung durchwühlte sie rasch die vom Postboten gebrachten Briefe, um sie jedesmal enttäuscht bei Seite zu schieben, denn keine Aufschrift wies die ihr so bekannten, festen, klaren Züge auf.

Indeß wurde die Spannung zwischen ihr und dem Grafen immer größer.

Es hatte das seinen guten Grund.

Wie ein Wolf sein Opfer, so hartnäckig auf seine Beute lauernd, begleitete der Privatier Stein das gräfliche Ehepaar. Ihm gehörte laut Wechsell, von des Grafen Hand ausgestellt, eine so hohe Summe, daß der schlaue Verbrecher schon im Stillen den Gedanken erwog, ob es nicht angezeigt wäre, nun endlich Mittel und Wege zu schaffen, den in seinem Besitze befindlichen Reichtum des alten Perini zu verfilbern.

Wie das geschehen könnte, erschien ihm jetzt nicht mehr so schwierig.

Als er eines Morgens in dem einfachen Zimmer eines Hotels zweiten Ranges, mit sich selbst zu Rathe gehend, beim Frühstück saß, trat nach kurzem Anklopfen der Graf ein.

Er war offenbar in großer Aufregung.

„Sie müssen mir Geld schaffen lieber Stein!“

Der Angeredete lächelte gleichmüthig.

„Sie halten mich entweder für einen Geldmache, oder für einen Esel, lieber Graf.“

(Fortsetzung folgt.)

Strandbatterien. Die Musik auf beiden Flaggschiffen spielte „Heil dir im Siegerkranz.“

Labö, 17. Juni. Der rumänische Panzerkreuzer Elisabetha ist in den Hafen eingelaufen, ohne Salut zu wechseln, während fünf Minuten später das norwegische Kanonenboot Sleipner folgte, das mit der Strandbatterie in Friedrichsort den Salut austauschte. Vorher waren das russische und das französische Geschwader in kurzen Zwischenräumen eingetroffen und hatten die Landessflagge begrüßt.

Kiel, 18. Juni. (Telegramm.) Die fremdländischen Geschwader mit Ausnahme des spanischen und türkischen sind sämtlich hier eingelaufen. Die Besichtigung der französischen Schiffe ist erst von heute ab gestattet. Deutscherseits wird „Die Wacht am Rhein“ so lange nicht gespielt werden, wie die Franzosen anwesend sind.

Die militärische Bedeutung des Nord-Ostsee-Kanals.

* Wiesbaden, 18. Juni.

Seitens der französischen Regierung ist ein Antrag zur Verstärkung der maritimen Wehrkraft der Republik geplant, welcher den Franzosen demnächst die kolossale Summe von 850 Mill. Frs. kosten wird. Der Antrag findet ausdrücklich seine Motivierung mit durch die Fertigstellung des Nord-Ostseekanals, und deshalb dürfte es von besonderem Interesse sein, die militärische Bedeutung des neuen gewaltigen Bauwerks näher zu betrachten. Der Kanal hat bekanntlich die Wirkung einer ganz wesentlichen Abkürzung zwischen der Nord- und Ostsee und wird in Zukunft den Umweg der Fahrt um Jütland beseitigen. Das Maß der Abkürzung für die hier in Betracht kommenden Schiffswege ergibt, in Seemeilen ausgedrückt, folgende Zahlen:

	Abkürzung Seemeilen	Zeitgewinn 44,91 Stunden
Hamburg	424,8	32,54
Bremerhaven	322,8	27,69
Emden	282,8	22,12
Amsterdam	236,8	22,12
Rotterdam	236,8	22,12
Antwerpen	236,8	22,12
Dänkirchen	238,8	22,35
London	238,8	22,35
Hull	180,8	15,32
Hartlepool	120,8	8,06
Newcastle	106,8	6,36
Leith	83,8	3,57

Die für Dänkirchen angegebene Abkürzung nebst Zeitgewinn wird selbstverständlich für die gesamte weitere überseeische Fahrt durch den englischen Kanal von und nach der Ostsee eintreten.

Spricht sich in diesen Zahlen schon ein hoher wirtschaftlicher Werth durch Zeitgewinn und Kostenersparnis aus, so hat die Möglichkeit für die von der überseeischen Fahrt (Amerika, Indien) kommenden Dampfer, den Nord-Ostsee-Canal zu benutzen, noch ganz wesentliche militärische Bedeutung. Es ist Thatsache, daß Deutschland seinen Bedarf an Brodgetreide schon in Friedenszeiten nicht selbst decken kann. Während eines Krieges, in welchem die nach Millionen zählenden Streiter unter den Waffen, also dem Produktionsstande entzogen sind, wird dieses Unvermögen um so schwerer in's Gewicht fallen, da in einem großen Kriege Deutschland auf Getreidezufuhren vom europäischen Festlande her weniger wird rechnen können.

Diese Zufuhren müssen dann eventuell um so mehr über See stattfinden; die Ostsee und die dänischen Wasserwege (Sund, die Belte) kommen hierbei nicht in Betracht, denn einmal sind von dort keine Zufuhren zu erwarten, andererseits sind die dänischen Meerengen mit oder ohne Dänemarks Einwilligung jederzeit leicht zu sperren. Es bleibt also nur die Zufuhr nach Holland, Belgien und der südöstlichen, Helgoländer Bucht der Nordsee übrig. Von hier aus kann dann auf ungehinderte Weise die rasche Weiterleitung der Zufuhren durch den Nordostseecanal nach Osten stattfinden, ein Umstand, der die vielleicht mit zwei Fronten stattfindende Kriegsführung erleichtern kann.

Wenn man von großen offensiven Operationen der deutschen Flotte auch absteht, so ist die fernere Thatsache, daß das Vorhandensein des Nordostseekanals die Verwendung der, vermittels desselben vom Feinde ungeschieden jederzeit zu sammelnden gesamten deutschen Flotte in einem der beiden Meere ein gewichtigeres Auftreten derselben in jedem der letzteren ermöglicht, die fernere Folge des Kanalbaues. Hierdurch wird die sichere Leitung der von über See erwarteten Zufuhren nach Weser, Elbe und Nordostseecanal mehr verbürgt als bisher, andererseits Offensivkraft zur Bedrohung feindlicher Flottenheile gewonnen, die, von Westen her operierend, eine Diversion nach der Ostsee schwieriger finden werden; denn ihre Marschlinie dorthin würde von den Nordseehäfen aus mehr bedroht.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 18. Juni.

Eine Antwort aus Friedrichsruh.

Als Antwort auf die Kundgebung des „Reichsanzeigers“ zu Gunsten des Herrn v. Bötticher veröffentlicht die „Hamb. Nachr.“ einen Artikel, der wohl ohne Frage direkt aus Friedrichsruh stammt. „Die Thatsache“, so heißt es darin, daß Herr v. Bötticher bereits im

Februar 1890 den Wunsch, seiner Aemter enthoben zu werden, dem Fürsten Bismarck ausgedrückt habe und von ihm im Dienste zurückgehalten wurde, sei ein Novum. Wir würden es mit Interesse begrüßt haben, wenn der Beweis für die Richtigkeit der Angabe durch ein ähnliches unanfechtbares Altkstuck wie die Cabinetsordre vom 29. Mai 1892 geführt worden wäre. Die „Köln. Ztg.“ tritt als Schwurzeuge auf, indem sie sagt, Herr v. Bötticher hätte schon vor dem Rücktritt des Fürsten Bismarck „diesem sein Portefeuille zur Verfügung gestellt.“ Die „K. Ztg.“ übersieht dabei, daß Fürst Bismarck niemals, am wenigsten im Februar 1890, die Verfügung über Ministerportefeuilles hatte, sondern daß diese lediglich an allerhöchster Stelle lag. Dort war Herr v. Bötticher aber unserer Erinnerung nach persona gratissima, wie u. A. durch die Verleihung des Schwarzen Adlerordens bekundet und dadurch betätigt wurde, daß v. Bötticher sich in der Lage fühlte, die von den allerhöchsten Auffassungen abweichende Politik seines Vorgesetzten, des Reichskanzlers, bezüglich der Arbeiterfragen offen und amtlich zu bekämpfen. . . . Es ist uns nicht wahrscheinlich, daß Fürst Bismarck durch seine Aeußerung an die Vertreter der Landwirtschaft den Rücktritt irgend eines der jetzigen aktiven Staatsminister habe fördern wollen. Wir sind sogar gewiß, daß er dieses Mittel dazu nicht für das richtige gehalten haben würde!“

Das Abgeordnetenhaus

hat noch viel Arbeit zu verrichten. Heute wird der Entwurf des Gesetzes betreffend die Errichtung einer Centralanstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personalcredits in erster Lesung verhandelt. Von Mittwoch bis Samstag einschließlich werden wegen der Kieler Festlichkeiten keine Sitzungen stattfinden. Am Montag, 24. Juni, soll die Interpellation Sattler in Betreff des Falles Wellage und die Vorlage über die Verpflegungsstationen und am Dienstag, 25. Juni, das Stempelsteuergesetz in dritter Lesung beraten werden. Es bleiben sodann noch zu erledigen die Vorlagen über die Erbschaftsteuer, die Entschädigung für Verluste durch Schweinekrankheiten, das Pfandrecht an Privateisenbahnen und Kleinbahnen, das Jagdscheingesez, die Ergänzung des Jagdpolizeigesetzes, die Aufhebung der §§ 18 bis 27 des Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern vom 14. Juli 1893, die Anträge Jürgensen wegen Aufhebung direkter Staatssteuern, Petosha wegen Anwendung der dänischen Sprache und wegen Abänderung der Landgemeinbeordnung der Provinz Schleswig-Holstein, Ring wegen Sperrung des städtischen Vieh- und Schlachthofs in Berlin, Röten wegen Abänderung des Gesetzes über die gemeinsamen Holzungen, Hobrecht wegen Umwandlung der Ablösungskonten der rentenpflichtigen Stellenbesitzer in neue Amortisationsrenten, Interpellation Dr. Hinteln wegen Regelung des katholischen Religionsunterrichts in der Volksschule und ungefähr 50 Berichte der verschiedenen Kommissionen über Bittschriften. Dem Landtage wird auch noch eine Vorlage über Verstaatlichung von Eisenbahnen zugehen. Wie man sieht, ist die dem Abgeordnetenhaus gestellte Aufgabe keine kleine und ist mit Sicherheit vorauszu sehen, daß der Landtag nicht vor dem 5. Juli, wahrscheinlich erst gegen den Juli geschlossen werden kann.

Deutschland.

* Berlin, 17. Juni. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser empfing gestern Mittag um 12 Uhr den neuernannten Polizeipräsidenten von Berlin, Herrn von Windheim. Se. Majestät fuhr später von Berlin nach München, um dort den Umbau und die Neuordnung der Schadow'schen Galerie zu besichtigen. Am Morgen hatten beide Majestäten um 8^{1/2} Uhr dem Gottesdienste in den Commun des Neuen Palais beigewohnt. Morgen früh gegen 8 Uhr wird der Kaiser von München auf der Wildpartstation wieder eintreffen.

— Der Kaiser hat zum Bau einer evangelischen Kirche zu Holtzau ein Gnadengeschenk im Betrage von 48 000 M. aus dem Dispositionsfonds bei der Generalstabskasse bewilligt und genehmigt, daß die Gedächtniskirche zur Erinnerung an die Vollendung des Nordostseekanals Dankeskirche genannt werde.

— Der älteste der Hohenzollern, Prinz Alexander von Preußen, vollendet am 21. Juni sein 75. Lebensjahr. Der Prinz ist General der Infanterie und Chef des 2. Garde-Grenadier-Regiments.

— Der Reichskanzler wird sich morgen, begleitet vom Chef der Reichskanzlei Freiherrn von Bismarck und dem Rittmeister Grafen Schönborn nach Hamburg begeben.

— Das Kirchengesetz betr. die Einführung der erneuten Agende für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen wurde am 18. d. Mts. vom Könige vollzogen.

— Der Zufall ist bisweilen komisch. Diesmal hat er gewollt, daß dem Abg. Richter auf dem Festessen zu Holtzau der Platz neben dem Abg. Ahlwardt angewiesen worden ist. Richter hatte seine Teilnahme an den Festlichkeiten zur Eröffnung des Nordostseekanals angemeldet, es verlautet, daß er jetzt seine Anmeldung zurückgezogen hat.

— Die amtliche „Berl. Corr.“ meldet: Der

Kultusminister forderte die Regierungspräsidenten auf, umgehend anzuzeigen, in welchen Orten ihres Verwaltungsgebietes Orden oder ordensähnliche Congregationen der katholischen Kirche in der Irrenpflege thätig seien in öffentlichen oder privaten Irrenanstalten, oder öffentlichen oder privaten Krankenanstalten bezw. Verpflegungsanstalten, welche Geisteskranken aufnehmen.

* München, 17. Juni. Weil die Ankunft des Kaisers incognito erfolgen sollte, warteten am Bahnhof bloß der Gesandte Graf Monts, der Polizeipräsident von Welfer, die beiden Bürgermeister Vorsicht und Brunner, beide letztere in privater Eigenschaft. Der Kaiser trug die olivengrüne Uniform seines bayerischen Mannen-Regiments mit dem grauen Mantel und fuhr im offenen Privatwagen zur Residenz, wo er seine Karte abgab, weil der Regent in der frühen Morgenstunde einen Spaziergang machte. Beim Frühstück auf der preussischen Gesandtschaft trank der Kaiser Hofbräu. Zur Postzeit, der die drei Söhne des Regenten beizuhöhen und die bis halb fünf dauerte, erschien der Kaiser abermals in bayerischer Mannenuniform. Das Publikum erwies sich recht begeistert, anscheinend und vielleicht wegen der Ausöhnung mit Bismarck mehr als bei den früheren drei Besuchen Wilhelms II. Um halb sechs fuhr der Kaiser in bayerischer, der Prinzregent in preussischer Generaluniform, beide mit der Mähe, im offenen Zwispänner von der preussischen Gesandtschaft zum Glaspalast, und zwar, damit der Andrang des Publikums nicht übermäßig werde, auf einem kleinen irreleitenden Umwege. Die Besichtigung, die bloß eine halbe Stunde dauerte und natürlich sehr eilig war, umfaßte nur die Hälfte der Ausstellung unter Bedorjugung des deutschen Theils. Der Kaiser sprach in vielfachen, mit humorvollen Scherzworten gespielten Aeußerungen seine vollste Anerkennung aus.

* Stuttgart, 17. Juni. Der König tritt morgen die Reise nach Kiel zur Eröffnung des Nordostseekanals an.

* Gnesen, 17. Juni. Gestern fand hier in Anwesenheit des Oberpräsidenten v. Bilamowicz-Moellendorf, sowie der kommandirenden Generale des zweiten und fünften Armee-corps v. Blomberg und v. Seede, die feierliche Enthüllung des vom Bildhauer Leo Müsch in Düsseldorf ausgeführten Kaiser Friedrich-Denkmal statt.

Ausland.

* Wien, 17. Juni. Heute Abend trat auch der Ministerrat zusammen, der beschloß, morgen seine Demission zu unterbreiten. Der Kaiser wird, wie verlautet, die Demission annehmen und das Kabinett mit der interimistischen Fortführung der Geschäfte betrauen und dieses beauftragen, dringende Angelegenheiten der parlamentarischen Erledigung zuzuführen. Der Kaiser wünscht auch die Fortsetzung des Budgets. Der Budgetausschuß ist für morgen Abend einberufen.

* Paris, 17. Juni. Der russische Botschafter Baron von Mohrenheim begab sich heute Nachmittag 2 Uhr mit dem Botschaftspersonal in das Elysée, um dem Präsidenten Felix Faure die Kette des Andreasordens feierlich zu überreichen. Herr v. Mohrenheim wurde mit militärischen Ehren empfangen und sprach, indem er die Insignien des Ordens überreichte:

„Namens des Kaisers, meines erhabenen Herrn, habe ich die hohe Ehre, Eurer Excellenz die Insignien der kaiserlichen Orden zu überreichen, welche Se. Majestät Sie als Zeugnis seiner hohen Freundschaft anzunehmen bitten. Wollen Sie darin ein neues Pfand der Gefühle erkennen, von denen Seine Majestät unveränderlich für Frankreich und dessen verehrtes Oberhaupt befeht ist, das in vornehmster und würdevollster Weise den edlen Charakter und friedlichen Geist der großen Nation verkörpert, die es mit dem Gewaltigen befreundet. Ich schätze mich glücklich, daß ich bei diesem denkwürdigen Anlasse meine Freude aussprechen darf zur Fortdauer der so glücklich begründeten Beziehungen unserer beiden Völker.“

Präsident Faure erwiderte auf diese Ansprache:

„Ich bin sehr glücklich, aus Ihren Händen die huldvolle Botschaft Sr. Majestät sowie die Insignien der kaiserlichen Orden zu empfangen. Ich bitte Sie, bei Sr. Majestät der Dolmetsch der Gefühle zu sein, mit denen dieses neue und kostbare Pfand der Sympathie, von welcher der Kaiser nach dem Vorbilde seines ruhmvollen Vaters für mein Land befeht ist, und der zwischen beiden Völkern so glücklich bestehenden Freundschaft mich erfüllt. Ich möchte meinerseits Ihnen den Ausdruck der Wünsche erneuern, die ich mit ganz Frankreich für das Glück und eine lange Regierung Ihres erhabenen Herrschers wie für die Wohlfahrt des Reiches hege, dessen Geschichte seiner Weisheit anvertraut sind.“

* Paris, 16. Juni. Die hiesigen Blätter erklären es als bedeutungsvoll, daß die Verleihung des russischen Andreasordens an Felix Faure unmittelbar vor den Kieler Festen und nach den Reden Panotaur' über die russische Allianz erfolgt ist. Es wird darauf hingewiesen, daß schon 1892, während Zar Alexander den deutschen Kaiser in Kiel besuchte, Großfürst Constantin mit Carnot in Nancy zusammentraf, die russische Regierung habe in einer diplomatischen Korrespondenz, welche der Ordensverleihung vorausging, die Analogie selbst hervorgehoben.

* Paris, 17. Juni. Der Minister des Auswärtigen erhielt gestern folgende Depesche des Admirals Renard: „Wir trafen die russische Escadre bei der Ausfahrt aus dem Belt: die Schiffe tauschten Signale aus und vereinigten sich zu gemeinsamer Fahrt.“ Wie verlautet, ist dieses Zusammentreffen in den dänischen Gewässern vorher verabredet worden; die zuerst Kommenden sollten die Anderen erwarten. Die Franzosen, die zuerst kamen, erwarteten die russischen Schiffe.

* Paris, 17. Juni. Der frühere Bauteurminister Baihaut, welcher bekanntlich in den Panama-Skandal verwickelt war und zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurtheilt wurde, soll Blättermeldungen zufolge am 14. Juli begnadigt werden.

* Petersburg, 17. Juni. Großfürst Alexis hat sich heute nach Kiel begeben.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 17. Juni. Das Haus ehrt zunächst das Andenken des verstorbenen Abg. Conrad.

Zur Verabreichung steht der Text des Stempelsteuergesetzes. § 1 bestimmt, daß falls ein Geschäft durch bloßen Briefwechsel oder Aus- und sonstiger schriftlicher Mittheilungen vereinbart wird, ein Stempel in der Regel nicht erhoben werden soll. Die Stempelpflicht tritt aber ein, wenn nach Vertheilung der schriftlichen, schriftlichen Vertrag nicht zu werden pflegt, diese Errichtung jedoch nicht stattgefunden hat und von einem der Beteiligten beabsichtigt ist, durch den Briefwechsel die Aufnahme des Vertrages zu erzielen.

Der Paragraph wird mit einem Antrag Stephan (Str.) angenommen, daß „von einem der Beteiligten“ zu setzen: „von den Beteiligten“.

Bei § 2 Abs. 2 „Allgem. Grundsätze über die Stempelsteuerrückzahlung“ stellt Abg. Stephan (Str.) eine Reihe von Abänderungsanträgen. Nach kurzer Debatte, in welcher Finanzminister Miquel die Anträge für unannehmbar erklärt, wird § 2 unter Ablehnung aller Anträge unverändert angenommen.

Bei § 4, sachliche Stempelsteuervereinfachungen, wird ein Antrag Mies (Str.) auch die Abschriften, Auszüge und Bescheinigungen jeder Art aus den bei der Katasterverwaltung geführten Karten und Schriftstücken stempelfrei zu lassen, unter Zustimmung des Ministers angenommen.

Zu § 7, der von der Verpflichtung der Privatpersonen, Beamten und Beamten zur Auskunftserteilung und vom amtlichen Ermittlungsverfahren handelt, beantragte die Abg. Jansen (nl.) und Stephan (Str.), die betreffenden wenigstens von der Pflicht zur Vorlegung von Urkunden zu entbinden, sowie für die Ordnungsgemäßkeit einen nicht zu überschreitenden Gesamtbetrag von 60 Mk. festzusetzen.

Weiter liegt ein Antrag Schend vor, die Ordnungsgemäßkeit zu streichen und die Stempelsteuerrückzahlung nur zur Auskunftserteilung über den Werth des betr. Gegenstandes zu verpflichten, sie dagegen von der Pflicht zur Vorlegung von Urkunden zu entbinden.

Nach längerer Debatte wird der Antrag Jansen-Stephan trotz des Widerpruchs des Ministers angenommen. Bei § 12 betr. die Zahlung der Stempelsteuer verpflichteten Personen wird zu der Bestimmung, daß von mehreren zur Zahlung verpflichteten Personen jede einzelne als Gesamtschuldner haftet, auf Antrag des Abg. Kirch (Centr.) hinzugefügt, soweit nicht der Tarif etwas Anderes bestimmt. § 17 handelt von der Festsetzung von Geldstrafen, § 18 von Ordnungsgemäßkeiten gegen Privatpersonen. Danach soll, wenn es sich nicht um beabsichtigte Steuerhinterziehung handelt, eine Ordnungsgemäßkeit bis 300 Mark eintreten.

Ein Antrag Jansen-Stephan will erstens die Ordnungsgemäßkeit mit 150 Mark zulassen, zweitens soll eine Strafe überhaupt nicht eintreten, wenn der Stempel in gehöriger Frist bei einer Behörde eingereicht ist.

Mit ganz geringer Majorität wird der Antrag in seinem ersten Theile abgelehnt, im zweiten dagegen angenommen. § 30 handelt von der Kontrolle der Beobachtung dieses Gesetzes seitens der Stempelsteuerämter.

Zum Abs. 2 will ein Antrag Schend (nat.) die Bestimmung streichen, wonach auch eingetragene Genossenschaften gehalten sind, den Beamten Einblick in ihre Bücher zu gewähren. Der letzte Absatz des Paragraphen läßt ein gerichtliches Vorgehen zu, falls Privatpersonen, gegen welche Verdacht der Stempelhinterziehung besteht, sich darüber nicht auf Erfordern genügend ausweisen.

Die Abgg. Schend, Haacke und Jansen (nat.) beantragen, daß eine gerichtliche Beschlagnahme oder Durchsuchung erst eintreten soll nach ergangener Aufforderung an die Betroffenen und bei dringendem Verdacht.

Nach längerer Debatte, in der sich Minister Miquel gegen jede Abschwächung der Commissionsbeschlüsse ausspricht, wird der Antrag zu Abs. 2 abgelehnt und der letzte Absatz in der Fassung Jansen-Haacke angenommen.

Endlich stimmt das Haus auf Anregung des Finanzministers nach dem zu, daß das Gesetz am 1. April 1896 in Kraft tritt. Damit ist die zweite Lesung beendet.

Es folgt die Beendigung der dritten Lesung des Gesetzes für Hessen-Rassau über das Grundbuchwesen u. s. w., von der ein Theil in die Justizcommission verwiesen war. Die Commission beantragt, es bei der Regierungsvorlage zu belassen.

Abg. v. Tepper-Bastli (fr.) zieht seinen früher gestellten Antrag auf Erhaltung der alten hessischen Grundbucharten zurück. Das Gesetz wird endgültig in dritter Lesung verabschiedet.

Der Präsident schlägt vor, auf die Tagesordnung der Dienstadtung die Vorlage betr. die Errichtung einer Landesbibliothek zu setzen.

Abg. Sattler (nl.) bittet, die Interpellation über den Prozeß Wellage auf die Tagesordnung zu setzen.

Nach längerer Erörterung wird der Antrag Sattler abgelehnt, es bleibt also bei dem Vorschlag des Präsidenten.

Locales.

*** Rheinfahrt.** Wir glauben noch besonders darauf aufmerksam machen zu sollen, daß Karten für die von der Curbirection auf Donnerstag angelegte Rheinfahrt nur an der Curbureau vorausgekauft werden. Der Preis der Karte ist äußerst billig: 7 Mk. 50 Pfg. für die Person, und übernimmt die Curbirection für diesen Betrag die sämtlichen Fahrkosten: Straßenbahnen, Extra-Dampfsboot, Kanal, Jagdschlösser und die nicht unbedeutenden Kosten für Musik, Unterhaltungen in Viebrich u. s. f. Um auch bei minder günstigem Wetter die Fahrt einem jeden Beteiligten zu einer bequemen und angenehmen zu gestalten, werden nur so viel Karten ausgegeben, als Plätze auf dem Dampfsboot vorhanden sind.

*** Kinderfest.** Der schulfreie Mittwoch-Nachmittag (morgen) am welchem diesmal das von der Curbirection angekündigte große Kinderspiel stattfand, dürfte demselben voraussichtlich recht zahlreichen Besuch zuführen. Pünktlich um 5 Uhr Nachmittags auf dem festlich decorirten Spielplatz in der neuen Anlage beginnend, erwartete des Platzes 4 Uhr, verspricht dasselbe wieder unserer lieben Welt eine Fülle des Amüsaments. Eine Kinderpolonaise - Capelle voran - sämtliche Kinder mit bunten Schärpen, Knöpfen, Färbchen, bunten Stäben u. dgl. das farben- prächtige Bild, an welchem auch die Zuschauer ihre Freude finden werden, eröffnen. Der weiteren Entwicklung des Programmes wollen wir nicht vorgreifen und bemerken nur noch, daß Herr Photograph C. H. Schiffer, Taunusstraße 2, auch diesmal wieder photographische Aufnahmen der Kindergruppen veranstalten wird, ferner, daß in den Pausen auch wieder Luftballons und andere Thier- und Menschen-Gestalten aufsteigen werden. Der Eintrittspreis beträgt bekanntlich nur 1 Mk. gleichmäßig für Erwachsene und Kinder, von welchen selbstverständlich nur die letzteren zum Innen-Raum des Spielplatzes Zutritt haben können. Für Schenken auf dem Zuschauer-Raum wird nach Möglichkeit Sorge genommen sein. Hoffentlich ist der Himmel der Veranstaltung recht günstig.

*** Militärisches.** Bei Sonnenberg finden gegenwärtig die großen Gefechtsübungen des Regiments Nr. 117 statt. — Gestern

ist die hier garnisonirende 2. Abtheilung des Kass. Feld-Art.-Regts. von ihrer dreiwöchigen Schießübung bei Griesheim wieder hierher zurückgekehrt. Das Regiment wurde am Samstag auf dem Schießplatz vom kommandirenden General v. Wittich inspiciert.

*** Auszeichnung.** Herrn Hubert Wexenich, Viebrich a. Rh., wurde auf der Internationalen Ausstellung für Metall-Industrie in Leipzig als höchste Auszeichnung für hervorragende Leistungen auf seinen ausgestellten Hygien. Petroleum-Zimmer-Heizöfen ohne Rohr und Öfen. Petroleumöfen die Silberne Medaille von der Ausstellungsjury zuerkannt.

*** Radfahrport.** Bei dem am letzten Sonntag in Altheimer stattgefundenen Rennen errang Herr E. Zimmermann vom Wiesbadener Velociped-Club im Hauptfahren über 25 Kilom. sowohl als im Handicap je einen dritten Preis.

*** Elektrische Bahn nach Sonnenberg.** Zu unserer Notizung in der Sonntagsnummer über den in der geheimen Sitzung der Stadtverordneten angenommenen Antrag bezüglich der elektrischen Bahn nach Sonnenberg bemerken wir berichtend, daß der Antrag des Herrn Kallbrenner nach dessen Begründung keinerlei Beschuldigung gegen die Gemeinde Sonnenberg enthält, daß diese zu wenig Entgegenkommen gezeigt habe.

*** Keine Rückfahrkarten geschenkt nehmen!** Ein Reisender aus Nüßhausen wurde kürzlich vom dortigen Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurtheilt, weil er auf eine Karte 2. Klasse gefahren ist, welche ihm geschenkt worden war. Er verging sich dadurch gegen die Bestimmung, welche jeder Rückfahrkarte aufgedruckt ist, daß dieselbe nicht übertragbar ist, d. h. nur von demjenigen benutzt werden darf, der sie gelöst und bereits auf einer Fahrkarte benutzt hat. Daß der betreffende Reisende nebenbei für die durchfahrene Strecke auch eine Karte 3. Klasse gelöst hatte, konnte ihn von seiner Strafe nicht frei machen.

*** Obsternte.** Während in den Gemartungen der nördlichen und östlichen Abdachungen des Taunus die Apfelbäume durch das kühle und regnerische Wetter sehr hingehalten wurde, so, daß der Apfelblütenreife Zeit gewann, sein Zersetzungsweil zu treiben, was sich durch das Abfallen der gebrauchten Blüthen bemerkbar machte, haben die Apfelbäume am südlichen Abhang des Taunus etwas früher und rascher verblüht, was einen reichen Fruchtansatz zur Folge hatte. In den ersten genannten Gegenden steht daher eine geringe, in den letztgenannten eine reiche Obsternte zu erwarten. Der alte Bauernregel: „Frühblüth thut selten gut“ wurde demnach in diesem Jahre ein Schnippen geschlagen.

*** Prächtige Exemplare von Weizen- und Oaser-ähren** wurden uns heute von einem Freund unseres Blattes in der Abeggstraße überreicht, ein Beweis für den trefflichen Stand der Feldfrüchte.

*** Straßensperre.** Die Markstraße zwischen der Neugasse und Kirchstraße ist zum Zwecke der Herstellung von Canal-anstößen vom Montag, den 17. d. Mts. ab auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

*** Ueberführt.** Wir berichteten kürzlich, daß in dem Closet eines Hauses an der Frankfurter Straße das Fäßchen eines neugeborenen Kindes gefunden wurde und daß auf der in dem Hause bediensteten Emma Fiedert der dringende Verdacht ruhe, das Kind getödtet und zerstückelt zu haben. Das Mädchen verweigerte beharrlich jede Auskunft über den Verbleib des Kindes. Die Leiche des letzteren wurde nunmehr in einem Schrank des Hauses, in dem die F. bedienstet war, aufgefunden. An derselben fehlte auch das vorher gefundene Fäßchen, welches von derselben abgeschnitten war.

Schwurgericht.

* Wiesbaden, 18. Juni.

An dem heutigen zweiten Verhandlungstage stehen abermals zwei Fälle zur Aburtheilung an, von denen der zuerst verhandelte die f. Zt. berichtet.

That eines Eifersüchtigen betrifft, welcher seiner Geliebten in Viebrich einen lebensgefährlichen Schnitt in den Hals beibrachte, weil er glaubte, daß sie außer ihm noch einen Anderen liebt.

Der Gerichtshof setzt sich aus den Herren Landgerichtsrath Dr. Niem als Vorsitzender und Landgerichtsrath Gelinek und Gerichtsassessor Virle als Beisitzern zusammen. Die Anklage vertritt Herr Staatsanwalt Wachtel, den Angeklagten Herr Rechtsanwalt Bojanowski als Verteidiger.

Die That, die heute vor Gericht ihre Sühne finden soll, hat sich am Abend des 26. März d. Js. in Viebrich ereignet und die näheren Umstände derselben sind folgende: Der am 4. Nov. 1869 zu Wiesbaden geborene, zuletzt in Viebrich bei seiner Mutter wohnhafte Tagelöhner Philipp Schmidt, hatte seit fast 2 Jahren mit der 20 Jahre alten Johanna Schröder von Viebrich ein Verhältnis. Die Mutter der letzteren, in deren Hause Schmidt infolge dessen vielfach verkehrte, schildert diesen als einen gutmüthigen, ordentlichen, fleißigen Menschen, dem man nichts Böses nachsagen könne, der, wie sich ergibt, auch noch nie mit den Gerichten in Conflikt gerathen ist. Der zukünftige Schwiegersohn wäre ihr daher auch schon recht gewesen, wenn sie nicht infolge der Eifersucht und des Jähzornes desselben für das Glück der Ehe ihres Kindes gefährdet hätte. Die Eifersucht des Schmidt schien auch seiner Geliebten lästig geworden zu sein. Sie löste ihr Verhältnis um letzte Weihnachten und knüpfte ein intimes Verhältnis mit einem in ihrem Hause wohnenden Bäckerburschen an. Das Verhältnis hielt jedoch nicht lange Stand; Anfangs März wandte sie sich wieder ihrem früheren Geliebten Schmidt zu, der sie trotz des Zugeständnisses eines intimen Verkehrs mit dem Bäckerburschen wieder aufnahm, nachdem sie ihm das Versprechen gegeben, nichts mehr mit jenem zu thun zu haben. Man beschloß, sich Opfern zu verloben und zu Pfingsten schon Hochzeit zu machen; jedoch dieser Zukunftsraum sollte für beide nicht verwirklicht werden und der Grund hierfür war die heute vorliegende That der Eifersucht seitens des jähzornigen Liebhabers.

Am 26. März Abends suchte die Johanna Schröder den Angeklagten in seiner Wohnung bei seiner Mutter auf und erzählte ihm u. a. auch, daß ihr früherer Liebhaber, der Bäckerbursche, sie heute auf der Straße angeprochen und sie ein Stüchchen Weines begleitet habe. Schmidt machte ihr Vorwürfe hierüber, seine Eifersucht gegen den Bader und andere Personen, die in dem elterlichen Hause seiner Geliebten wohnten, bestand noch immer fort. Scheinbar versöhnt gingen die Beiden dann spazieren, und lebten noch in einer Wirtschaft in der Rathhausstraße ein. Um 10 Uhr verließen sie dieselbe und Schmidt forderte seine Begleiterin auf, noch ein Stück mit ihm hinten hinaus zu gehen. Dieses schlug sie aber aus, zumal da es heftig regnete. Ueber den weiteren Vorgang nun gehen die Aussagen Schmidts und der Schröder auseinander. Ersterer giebt an, er habe ihr nochmals Vorwürfe gemacht wegen des Zusammenkommens mit dem Bäckerburschen, worauf sie ihm mit widerwärtigen Reden gedient habe. Er habe sich vor Zorn nicht mehr gekannt, sein Messer gezogen und habe eine Züchtigung wollen zu Theil werden lassen. Die Schröder dagegen sagt aus, von dem Bäckerburschen sei gar nicht mehr die Rede gewesen. Als sie sich

gewiegt habe, mit dem Angeklagten weitergegangen, habe sie diesen plötzlich gefaßt und von hinten zu Boden gedrückt. Sie habe auch gesehen, daß er ein Messer nach ihr gezückt habe, von einer Verwundung jedoch nichts sofort gespürt. Sie habe versucht, sich wieder zu erheben, da sei sie abermals niedergedrückt und ihr in kniender Stellung von dem Angeklagten eine Schnittwunde beigebracht. Sie habe geschrien, der Angeklagte aber habe erwidert: „Höre auf zu schreien, Du gehst doch kaput. Ich gehe dann hin und stelle mich der Polizei.“ Nachdem sich das Mädchen losgerissen, eilte sie in ihre elterliche Wohnung, wo sie erst gewahrt worden sei, daß sie eine Halswunde habe. Die Mutter schickte sofort zum Arzt einen Hausnachbar, welcher dem Angeklagten begegnete. „Auf nicht so, es ist doch zu spät“, rief ihm dieser zu und stellte sich später freiwillig der Polizei. Der Arzt, Herr Dr. Hoppel legte der Verletzten einen Verband an und ordnete Tags darauf ihre Ueberführung in das dortige Krankenhaus an. Die Verletzung bestand aus einer von dem rechten Ohr die Vorderseite des Halses durchziehende 14 Centimeter lange klaffende Wunde. Mehrere Gefäße waren verletzt, zum Glück aber nicht die Halsschlagader. Wäre der Schnitt nur ein Millimeter tiefer eingebracht, wäre auch diese durchschnitten und der Tod der Verletzten, ehe ärztliche Hülfe hätte zur Stelle sein können, zweifellos die Folge gewesen. Die Wunde wurde im Krankenhaus zugenäht und nach 14 Tagen konnte die Patientin dasselbe wieder verlassen, ohne daß sie dauernden Nachtheil und eine Störung der Bewegungsfähigkeit des Halses haben wird. Der Schnitt ist noch sichtbar und die Narben erwecken den Eindruck, als sei versucht worden, ihr den Hals abzuschneiden.

Der Staatsanwalt nimmt deshalb auch in seinem Plaidoyer den Vorwurf des Angeklagten, das Mädchen zu tödten, als erwiesen an, während der Verteidiger für die Befreiung der Frage nach Körperverletzung mittelst eines Messers und hinterlistigen Ueberfalls in lebensgefährlicher Weise eintritt.

Die Geschworenen vorernten dementsprechend auch die Schuldfrage wegen versuchten Tödtungs und bejahten dieselbe wegen schwerer Körperverletzung ohne Zuhilfenahme einer Zuhilfenahme. Die Staatsanwaltschaft beantragte 8 Jahre Gefängnis und der Gerichtshof erkannte schließlich auf 2 Jahre Gefängnis und Einziehung des bei der That benutzten Messers.

Aus der Umgegend.

*** Viebrich, 17. Juni.** An dem gestrigen Gesangs- wettstreit in Niedersauheim nahmen zwei hiesige Gesangsvereine und der Gesangsverein Almburg theil. Alle drei Vereine lehrten preisgekrönt nach hier zurück. Der Männergesangsverein „Fidelio“ (unter Leitung des Herrn Musikdirektors Schneider-Schierstein) erhielt in der ersten Abtheilung, in welcher nur Vereine sangen, die schon Preise haben, den ersten Preis; der Männergesangsverein „Liederkreis“ (Dirigent Herr B. Sauer) in derselben Abtheilung den zweiten Preis; der unter gesanglicher Leitung des Herrn H. Scheurer stehende Gesangsverein „Almburg“ errang in der zweiten Abtheilung (Vereine, die noch keinen Preis haben) den ersten Preis mit der höchsten Punktzahl von allen Vereinen.

*** Schierstein, 16. Juni.** In den Räumen der (zur Zeit ruhenden) Holzwoölfabrik beabsichtigte ein Händler einen „Großhandel, bezw. eine Sortierung besserer Wollumpen“ (sogen. Lumpenfabrik) zu errichten. Der Gemeinderath aber widersetzte sich dem, und verweigerte die Genehmigung zur Niederlassung innerhalb des Ortsberings wegen der Feuergefährlichkeit und der damit verbundenen Gefahr der Seucheneinführung.

*** Raststätten, 15. Juni.** In der verfloßenen Nacht wurde in dem Lageraum des Kaufmanns Gäd hier eingebrochen. Der Dieb überließ den Gartenzaun in der Kirchstraße, erbrach die Scheunenthüre und gelangte so in den vorbezeichneten Raum, woraus er Soda, Kaffee u. dgl. entwendete und wieder unbemerkt entkam.

*** Lindenholzhausen, 16. Juni.** Vorgestern Nachmittag stürzte der Landmann Alexander Kaiser, ein in den siebenzig Jahren stehender Mann, in der Scheune vom Gerüst auf die Tenne; und wurde im bewußtlosen Zustande aufgefunden. Derselbe hat schwere innere Verletzungen davon getragen.

*** Schwidarishausen b. Camberg, 16. Juni.** Gestern wurde hier eine entsetzliche That begangen. Die geistig gestörte, aber seither harmlose Frau eines hiesigen armen Tagelöhners, welche demnach in die Irrenanstalt überführt werden sollte, wurde plötzlich todtlich und erwürgte mit einem Dolche das ihr in den Weg laufende etwa 2 1/2 jährige Kind eines Nachbarn. Im nahen Wald, wohin sie geflüchtet war, wurde sie festgenommen und nach Camberg ins Gerichtsgefängnis geführt, wo sie sich an ihrem Schürzenende erhängte.

*** Kirberg, 17. Juni.** Allgemein mit Freuden begrüßt wird hier die Nachricht, daß die „Berliner Kleinbahngesellschaft“ gewillt sei, das Bahnpotential K a h e n e l n b o g e n - h a h n - a h n - t e n weiter auszuhalten, indem sie die Bahn über Kirchberg, Kaltenholzhausen, Kirberg, Dauborn, Werschan, Niederbrechen weiter zu bauen vorschlägt.

*** Werschan, 17. Juni.** Gestern fand hier die feierliche Einweihung der Fahne des Männergesangsvereins „Großhain“ statt. Die Feier, zu der eine Anzahl auswärtiger Vereine erschienen war, nahm den besten Verlauf.

*** Staffel, 17. Juni.** Hier feierte man gestern die Enthüllung des Kriegerdenkmals, errichtet zur Erinnerung an den ruhmreichen Feldzug 1870/71. In Scharen strömten die Bewohner Limburgs hinaus, um an den Festfreunden theilzunehmen. Das Denkmal selbst steht auf dem freien Platz in der Mitte des Dorfes und besteht aus einem Obelisk auf einem Sockel, gekrönt mit dem Adler. An der Vorderseite befindet sich das Brustbild des Kaisers Friedrich, die Seiten- und Rückseiten zeigen die Namen der theilnehmenden Krieger. Das Denkmal wurde von Herrn Bildhauer Baudrex hier angefertigt. Das Dorf hatte einen reichen Flaggen- und Guirlandenschmuck angelegt; an den Eingängen waren Triumphbogen errichtet.

Handel und Verkehr.

*** Aus dem Rheingau, 16. Juni.** Bei den nunmehr beendigten Frühjahrsweinversteigerungen kamen im Ganzen 618 Stück Weiß- und Rothweine zum Ausverkauf, wovon 571 Stück zum Gesamtverlös von 1,373,180 Mk. zugeflogen wurden. Die Durchschnittspreise per Stück gleich 1200 Liter waren bei den Weißweinen für 1886er 3584 Mk., für 1889er 2558 Mk., für 1890er 1634 Mk., für 1891er 1511 Mk., für 1892er 2151 Mk., für 1893er 4700 Mk. und für 1894er 1137 Mk., bei den Rothweinen für 1892er 3753 Mk., für 1893er 5427 Mk. und für 1894er 700 Mk.

*** Frankfurt, 17. Juni.** Der heutige Viehmarkt war mit 483 Ochsen, 33 Bullen, 659 Kühen, Stieren und Rindern, 236 Kalbern, 212 Hammeln, 892 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. Mk. 63—66, 2. Qual. Mk. 57—61, Bullen 1. Qual. Mk. 57—59, 2. Qual. 53—55, Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. Mk. 57—59, 2. Qualität Mk. 46—52. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kalber 1. Qualität 70—75 Pfg., 2. Qual. 60—65 Pfg., Hammel 1. Qual. 82—84

2. Qual. 58—60 Pfg., Schweine 1. Qual. 49—50 Pfg., 2. Qual. 47—48 Pfg. Alles per 100 Kilo Schlachtgewicht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Braunschweig, 16. Juni. Die gestern unter dem Vor-
sitz des Generalintendanten Bronsart von Schellendorff (Weimar)
stattgehabte 3. Generalversammlung der deutschen Tonkünstler be-
schloß, die Wahl des Ortes der nächsten Generalversammlung dem
Direktorium zu überlassen. Es wurde mitgeteilt, daß für das
Nächstkommende bisher 15,000 M. eingegangen seien und daß ferner
das Vermögen des deutschen Musikvereins 25,000 M. der
Beitragensammlung 18,900 M. und der Konsumtionskasse 26,500
M. betrage.

Richard Genée ist Samstag Nachmittag 3½ Uhr in
Baden bei Wien gestorben. Genée war am 7. Februar 1823 in
Danzig geboren; er übte lange Zeit hindurch an verschiedenen
Bühnen das Amt eines Operndirigenten aus und komponierte
während dieser Zeit eine Fülle von Liedern, Duetten, Chören, meist
humoristischen Inhalts, die sich durch Gefälligkeit der Melodien
auszeichneten. Später schuf er mehrere Operetten, von denen be-
sonders der „Seefahrt“ eine große Verbreitung fand. Genée hat
ferner eine beträchtliche Anzahl von Texten für Opern geschrieben
resp. aus dem Französischen übertragen, die sich durch Form wie
ihren gediegenen und auch wirksamen Inhalt auszeichnen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 18. Juni. Der Kaiser benutzt zur
Fahrt von Hamburg nach Brunsbüttel den „Kaiseradler“,
die kaiserlichen Prinzen den Aviso „Grille“. Von Bruns-
büttel ab besteigt der Kaiser die „Hohenzollern“. Der
Platz neben dem Kaiser wird dem Bürgermeister Lehmann,
derjenige neben der Kaiserin dem Bürgermeister Mönchen-
berg eingenommen werden.

Berlin, 18. Juni. Das „Berl. Tagebl.“
meldet aus Kiel, die Kaiserin wird nach Beendigung
der Eröffnungsfeier ihrer Schwester, der Herzogin
Caroline Mathilde, auf Schloß Glücksburg einen
Besuch abstatten.

Berlin, 18. Juni. Dem Vernehmen nach wird
die diesjährige Uebungsreise des großen General-
stabes sich in Pommern und Mecklenburg bewegen und
vom Chef des Generalstabes der Armee Graf Schlieffen
geleitet werden. Die Uebungsreise findet im Juli statt.

München, 18. Juni. Der Kaiser hat gestern
Abend 6 Uhr 50 Min. nach herzlichster Verabschiedung vom
Prinzregenten unter begeisterten Rundgebeten des Publi-
kums mittelst Extrazugs München wieder verlassen und
seine Reise nach Potsdam angetreten, wo selbst heute
Morgen 8 Uhr die Ankunft erfolgte. Der Prinzregent
hat heute die Reise zu den Kieler Festlichkeiten über Rassel
angetreten und begibt sich zunächst nach Hamburg.

Hamburg, 18. Juni. Gestern Nachmittag um
6 Uhr trafen mittelst Extrazuges die in Berlin zusamen-
getretenen Vertreter der Presse, 170 Personen, vom
Hamb. Pressausschuß begrüßt, ein. Abends folgten sie
einer Einladung des Hamb. Senats zu einem gemütlichen
Zusammensein nach Alsterlust. Zahlreiche Reden wurden
gehalten. Zuletzt hielten Professor Nordgjen in spanischer,
Agliardi in italienischer und Dr. Jollos in russischer
Sprache Ansprachen. Schließlich dankte ein Vertreter der
Pariser Presse für den Empfang.

Paris, 18. Juni, Mittags. Die heutigen Blätter
veröffentlichen den authentischen Wortlaut der Ansprache
des russischen Botschafters an den Präsidenten Faure
gelegentlich der gestrigen Ueberreichung der Kette des

Andreas-Ordens und die Erwiderung des Präsidenten darauf.
Die Blätter bemerken, daß in keiner dieser Ansprachen
von einem franco-russischen Bündnis die
Rede sei. Einige Blätter, darunter „Intransigent“,
bezweifeln darnach die jüngsten diesbezüglichen Mittheilungen
des Ministers Hanoteux und erwarten eine weitere Be-
stätigung derselben. (Vergl. unter Ausland. D. R.)

Paris, 18. Juni. Nachm. „Figaro“ veröffent-
licht eine Zeichnung über die Kieler Festlichkeiten. Die
Republik ist dargestellt als eine Figur mit einem Drei-
masterhut, und einem Mantel, dessen Enden zerrissen
sind. Darunter steht die Inschrift: „Wie traurig ist es,
mit zerrissenem Mantel Feste zu bewohnen zu müssen.“

London, 18. Juni. Die „Times“ bezeichnet die franzö-
sische Kundgebung in Kiel (vergl. Ausland) als bedauerns-
werth und geschmacklos. Das Blatt bedauert, daß Russland und
Frankreich nur einige Schiffe entsandten und schließt, daß die
franco-russische Vereinigung sich ebenso in Europa unzweifelhaft
bethätigen könne, als in Ostasien.

London, 18. Juni. Nachm. Aufsehen erregt
eine Meldung aus Havanna, wonach Marschall Campos
nach Puerto Principe geflüchtet sei und die Rebellen die
Oberhand bekommen hätten.

Briefkasten.

Vismar. Das Prädikat „Königliche Hoheit“ führen die
Prinzen und Prinzessinnen der königlichen Häuser; der Kronprinz
und die Kronprinzessin des Deutschen Reiches führen den Titel
„Kaiserliche und Königliche Hoheit“. Außerdem führen die Groß-
herzöge und Erbprinzen den Titel „Königliche Hoheit“, die
regierenden Herzöge dagegen nur den einfachen Titel „Hoheit“. Fürst
Vismar führt den Titel „Durchlaucht“.

Abonnent W. hier. Ihre Fragen sind uns nicht
recht klar. Vermögen Sie sich deshalb auf unser Redaktionsbureau
Emserstraße 15, wo wir Ihnen in der Zeit von 9—10 Uhr Son-
ntags gerne Antwort ertheilen.

L. hier. Das „compromittirte Gas“, welches dem
„N. R.“ Nr. 167 zufolge für drei und vierährige Velocipede in
Berlin zur Verwendung kommen soll, hat sich vermutlich schon
einmal irgendwo recht unangenehm gezeigt.

L. B., treuer Abonnent. Der junge Mann bedarf selbst-
verständlich der Einwilligung des Vormundes zu der Heirath, da er
angehört wegen Geisteschwäche, unter Curatel steht. Wegen
seines Zustandes aber schon würde er auch eine Ehe nicht rechts-
gültig eingehen können. Lassen Sie den jungen Mann durch ärzt-
liche Autoritäten untersuchen und eventuell ihn für gesund erklären.
Dann wird seine Vormundschaft aufgehoben werden und er auch
wieder selbständig verfügen, mithin auch eine Ehe eingehen können.

B. S. in Freuden. An dem Wettturnen auf dem
Feldbergfest kann jeder der deutschen Turnerschaft angehörende
Turner theilnehmen. Ihre Anmeldung, der Sie den Betrag von
1,40 M. für Festabzeichen z. beifügen haben, hat bei dem
Kassirer des Feldbergfest-Ausschusses, Herrn Vangel in Homburg v. S.
zu erfolgen. Die Annahmefrist läuft schon am nächsten Mon-
tag ab.

Ein Rheinländer schreibt: Ich bin auf einem kaufmännischen
Bureau engagirt und habe „dreimonatliche Kündigungsfrist“ ver-
einbart. Kann ich nun auf jeden beliebigen Tag kündigen oder
nur zum ersten eines jeden Monats?

Antwort: Ist „dreimonatliche Kündigungsfrist“ vereinbart,
so kann die Kündigung jeden Tag erfolgen, wenn nicht besondere
Umstände dafür sprechen, daß die Kündigung nur zum ersten
geschehen soll.

Nach Diebich. Wenn Sie schon die Wendung „wir
gingen“ gebrauchen, so müssen Sie sagen: „wir gingen beide in
die erste Klasse.“ Besser ist es, zu sagen: „wir besuchten beide
die erste Klasse.“ An unserer Unparteilichkeit hätten Sie übrigens
nicht zu zweifeln brauchen.

Tages-Anzeiger für Mittwoch.

Königl. Schauspiele: Abends 7 Uhr: „Cavalleria rusticana“
und „Des Löwen Erwachen“. Ab. 8.
Curhaus: Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr: Concert. Nachm.
5 Uhr: Großes Kinderfest.
Kochbrunnen: 6½ Uhr: Morgenmusik.
Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Der Königsleutnant“.
Reichshallen-Theater: Abends 8 Uhr: Specialitäten-Vorh.
Kaiser-Panorama: „Tyrol“.
Kronenburg: Tyroler-Concert.
Stenographie-Schule: Abds. 8—10 Uhr: Fortbildungskursus
und Debattenschrift.
Turngesellschaft: Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Christl. Verein junger Männer: Nachm. 5 Uhr: Bibel-
kränzchen. Abends 8½ Uhr: Gesangsstunde.
Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein: Nachm. 2 Uhr: Knabenab-
spartasse. Abds. 8½ Uhr: Bibl. Besprechung f. Männer.

Standesamt zu Sonnenberg.
Geboren: Am 5. Juni, dem Maurer Philipp Carl Ernst
Bach zu Sonnenberg Zwillingssöhne N. Wilhelm Heinrich Johann
u. Karl Christian Ludwig. — Am 8. Juni, dem Tagelöhner Peter
Mühl zu Sonnenberg eine Tochter N. Babette Maria Margarethe.
— Am 8. Juni, dem Musikdirektor Friedrich Heinrich Adam Stiel
zu Sonnenberg ein Sohn N. Friedrich Wilhelm. — Am 11. Juni,
dem Maurer Philipp August Kaiser zu Rumbach (genannt Christian)
eine Tochter N. Anna Christine Barbara Maria.

Gestorben: Am 9. Juni, Wilhelmine, geb. Schwein, Wwe.
des Tagelöhners Christian Clemenz zu Rumbach, alt 58 J. 3 M. 3 T.
— Am 12. Juni, der unverheh. Bäurengeselle Karl Heinrich
Häuser zu Sonnenberg, alt 20 J. 1 M. 4 T.

Loden, Cheviots und Buxkin, doppelbreit,
à Mk. 1.35 per Meter,
nadelfertig, in den vorzüglichsten Qualitäten, versenden
in einzelnen Metern portofrei in's Haus
Tuchversandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
3890 Musterwahl umgehend franco. 6579

Öffentliche Erklärung.

Ich litt 3 Jahre an einem so bösen Auschlage an
Händen und Fingern, daß ich auf lange Zeiten arbeits-
unfähig war. Herr **Woitke**, Rheinstraße 81, hat mich
von dem Uebel mit einer einzigen Verordnung befreit.
Lina Kefferdorf, bei Frau Raubach, Albrechtstr. 39.

Elegant gearbeitete

Friseur-Kittel à Mk. 5.80,
Maler-Kittel „ 4.50,
Conditor-Jacken „ 3.80,
Metzger-Blousen „ 4.50

in grosser Auswahl vorrätig.
Josef Raudnitzky, Marktstr. 13.
Waarenhaus am Urthurm.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 18. Juni 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Actien.		D. Gold u. Silb.-Sch.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
4. Reichsanleihe . . .		Deutsche Reichsbank . . .		284.—		6% Centr.-Pac. (West.) . .		Schlusscourse.	
3½ do.		Frankf. Bank		423.80		6% do. (Joaq.)		18. Juni Nachm. 2.45.	
3 do.		Deutsche Eff.-W.-Bank . .		190.—		5% Chic. Burl. (Jowa.) . .		Credit	
4. Preuss. Consols . . .		Deutsche Vereins-		139.80		4% do. Burl. - Quay. . .		Disconto-Command . . .	
3½ do.		Dresdener Bank		168.40		4% do. Burl. - Quay. . .		Darmstädter	
3 do.		Mitteldeutsche Cred.-B. . .		136.—		5% Oest. 1860er Loose . .		Deutsche Bank	
5% Griechen		Nationalb. f. Deutschl. . .		109.—		5% Chic. Rock. Isl. u. . .		Dresdener Bank	
5% Ital. Rente		Pfalzische		100.10		5% Pac. I. M. Est. u. Coll. .		Berl. Handelsges. . . .	
4% Oest. Gold-Rente . .		Rhein. Credit-		199.90		4% Den. v. RioGrand . .		Russ. Bank	
4½ Silber-Rente		Hypoth.		119.80		4% Illinois Central		Dortmund, Gronau . .	
4½ Portug. Staatsanl. . .		Württemb. Verbk.		154.90		5% North. Pac. I. Mtg. . .		Mainzer	
4½ do. Tabakanal. . . .		Oest. Creditbank		78.75		5% Oreg. u. Calif. I. . . .		Marienburger	
3. Kassere Anl.		Bergwerks-Actien.		273.62		6% Pacif. Miss. co. I. M. . .		Ostpreussen	
5. Rum. v. 1881/88 . . .		Bochum. Bergb.-Gusst. . .		96.62		5% West-N.-Y. u. Pen- . .		Lübeck, Büchen	
4. do. v. 1890		Concordia		249.37		5% Loose.		Franzosen	
4. Russ. Consols		Dortmund Union-Pr. . . .		254.50		3½% Goth. Pr.-Fdb.I. . . .		Lombarden	
5. Serb. Tabakanal. . . .		Gelsenkirchener		97.—		3½% do. do. II.		Elbthal	
5. Lt.B. (Nisch-Pir.) . . .		Harpener		187.80		3% Köln-Mindener		Buschterader	
5. St.-E.-B. H.-Obl. . . .		Hibernia		141.40		3% Madrid		Prince Henry	
4% Span. Kassere Anl. . .		Kaliw. Aschersleben . . .		140.80		5% Oest. 1860er Loose . .		Gotthardbahn	
5% Türk Fund.		do. Westeregeln		94.30		2½ Raab-Grazer		Schweiz. Central	
5% do. Zoll.		Riebeck, Montan		130.—		Finland.		Nord-Ost	
1% do.		Ver. Kön. und Laurab. . .		64.20		Freiburger Fr. 15		Warschau, Wiener . . .	
4% Ungar. Gold-Rente . .		Oesterr. Alp. Montan . . .		84.—		Mailänder		Mittelmeer	
4½ Eb. v. 1889		Industrie-Actien.		103.20		do. 10		Meridional	
4½ Silb.		Allgem. Elektr.-Ges.		108.10		do. 10		Russ. Noten	
5% Argentiner 1887 . . .		Anglo-Cont.-Guano		101.60		do. 10		Italiener	
4% innere 1888		Bad. Anilin- u. Soda		101.30		do. 10		Türkenloose	
4% Kassere		Braueri Binding		100.90		do. 10		Mexicaner	
4% Unif. Egypter		z. Essighaus		100.90		do. 10		Laurahütte	
3½ Priv.		z. Storch (Speier)		100.90		do. 10		Dortmund, Union . . .	
6% Mexicaner Kassere . .		Cementw. Heidelberg . . .		100.90		do. 10		Bochumer Gussstahl . .	
5% do. E.-B. (Teb.) . . .		Frankf. Trambahn		100.90		do. 10		Gelsenkirchener	
3% do. cons. inn. St. . . .		La Veloce Vorz.-Act. . . .		100.90		do. 10		Harpener	
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act.		100.90		do. 10		Hibernia	
3½ abg. Wiesbadener 102.—		Braueri Eiche (Kiel) . . .		100.90		do. 10		Hamb. Am. Packet . .	
3½ 1887		Bielefelder Maschf.		100.90		do. 10		Nordd. Lloyd	
4% do.		Chem. Fabr. Griesheim . .		100.90		do. 10		Dynamite Truste . . .	
4% 1886 Lissabon		„ „ Weller		100.90		do. 10		Reichsanleihe	
4% Stadt Rom 1878 . . .				100.90					

ersten Male: Robinut: Fatale Geschichten. Schwant in vier
ten von Adolf Stolze.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir nur der Filiale

G. Wienert Nachf. R. Schrader,
Marktstrasse 23

dortselbst den **Alleinverkauf** unserer mehrfach prämiirten **Molkerei-Produkte** schon seit Jahren übertragen haben.

Verkaufspreis für **Centrifugen-Butter** per Pfund 1 Mark 15 Pfg., für **Camembert-Käse** 50 Pfg., **Frühstücks-Käse** 13 Pfg., **Victoria-Käse** 30 Pfg., **Reuschäteler** 18 Pfg.

Die Direction
der Molkerei-Genossenschaft „Drüber“ & Co.

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehle ich die in vielen größeren Städten rühmlichst bekannten und hier sehr begehrten Produkte der Molkerei „**Drüber**“ und sichere beste Bedienung zu. Gleichzeitig empfehle ich beste Marke **Corned-Beef**, **Norddeutsche Wurstwaren**, sowie ächten **Emmenthaler**-, **Schweizer**-, **Holländer**-, **Edamer**-, **Limburger** und **Romatour-Käse**.

Hochachtungsvoll

Marktstrasse 23 **R. Schrader**, Marktstrasse 23
Inhaber der Filiale **G. Wienert**.

4898

Nächste Ziehung

bestimmt 1. Juli 1895.

Sämmtliche Gewinne mit 90% garantirt
58265

Wiesbad. Auguste Victoria-Loose

à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.,
Hptgew. 20000 M., 10000 M., 5000 M. i. W.

empfehl. das General-Debit

Julius Goldberg & Cie.,
Cöln/Rhein, Hohestrasse 137.

Telegr.-Adr.: „Goldquelle“.

Der Saison-Ausverkauf meines reich assortirten Lagers in

Jackets, Regenmänteln,

Capes in Wolle, Seide, Spitze und Sammt,

Staubmäntel, Blousen, Costumes,

Kinder-Mäntel und Kleider

hat begonnen.

Sämmtliche Confection wird, um einer vollständigen Entwerthung durch den raschen Modewechsel vorzubeugen, zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Meyer-Schirg,

50 Langgasse 50

Ecke Kranzplatz.

Credit

Waaren aller Art
an
Jedermann.
J. Jttmann,
Bärenstrasse 4,
Entresol.
4186

Haupt-Agentur

einer alten, soliden, gut eingeführten deutschen **Lebensversicherung** mit größerem Incasso zu vergeben. Bei zufriedenst. Leistungen garant. Jtium bis 1200 M. und darüber jährl. Leistungsfähige Herren, welche in best. Kreisen verkehren, cautionsfähig sind und Erfolge aufweisen können belieben ihre Adresse sub C. K. 968 an Haasenstein u. Vogler A.-G., Frankfurt a. M. abzugeben. 53396

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Margarethe Götz,

geb. **Göttmann,**

nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 20. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Zimmermannstraße Nr. 1, aus statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Götz.

Wiesbaden, den 17. Juni 1895.

4464

! Vorzügliche Rothweine!

Castel del Monte, ohne Glas per Flasche 70 Pfg.

Brindisi, extra super. ohne Glas per Flasche 80 Pfg.

Falerno, wie guter Bordeaux, ohne Glas per Flasche 100 Pfg.

Malvasier, süß, hochfeiner Dessert- und Krankenwein, vollständiger Ersatz für Tokayer ohne Glas per Flasche 160 Pfg.

Merztlich empfohlene, garantirt reine **Naturweine.**

Obige Weinsorten kann ich in ihrer tadellosen vorzüglichen Qualität nur deshalb so billig abgeben, weil ich die Weine direct persönlich an den Produktionsorten ohne Zwischenhändler kaufe, wodurch ganz wesentliche Kosten erspart werden.

Bitte probiren.

J. C. Bürgener, Weinhandlung.

3229

Contor: **Hellmundstrasse 35.**

Verkaufsstellen:

J. C. Bürgener Nachf., Hellmundstr. 35.	L. Rende , Stittstraße 18.
H. Gifert , Marktstraße.	M. Mosbach , Kaiser Friedrich-Ring, Ecke Jahnstr.
Jacob Frey , Schwalbacherstr. 1.	Peter Quini , am Markt.
A. V. Kappes , Zimmermannstr.	C. Schüler , Adlerstraße 12.
C. Krüger , Moritzstraße 64.	C. Hummer , Steingasse 15.
D. Krug , Römerberg 7.	J. W. Weber , Moritzstr. 18.

Veräume Niemand, wer nicht gesehen hat

das schwerste Ehepaar der Welt

Mr. und Mrs. Morlan,

22 und 21 Jahre alt,

1102 Pfund schwer,

aus Indianapolis in Nordamerika,

und ist von Autoritäten ihrer kolossalen Schwere wegen bei schönem und großem Wuchs als **Weltwunder** anerkannt, auf der Rückreise wird

unwiderruflich heute **Mittwoch**, den

19. Juni, zum letzten Male

den ganzen Tag über das Publikum im

„**Walthers Hof**“

begrüßen.

Eintritt frei.

A. Dienstbach.

6658*

Zum Schweizergarten.

Dambachthal.

Mittwoch, den 19. Juni:

II. großes Kinderfest.

Eintritt für Kinder 35 Pfg.

Erwachsene frei.

Für meine Gäste spielt die Musik bis 11 Uhr weiter.

6659

Achtungsvoll

Fr. Höfner.

Vollst. Betten 45 M., Rohhaarmatratzen 40 M., Seegrasm. 10 M., Strohm. 5 M., Betten und Möbel zu verkaufen **Chr. Gerhard**, Blücherstr. 6. 4141

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 140.

Mittwoch, den 19. Juni 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Meta's Bruder.

Von Emil Hannover.

Nachdruck verboten.

„Meta war ein Engel! . . . Sie zweifeln, gnädige Frau? Sie schütteln unglaublich Ihr Köpfchen? Sie fragen, ob Meta Flügel hatte an den Schultern, goldene Flügel, ob sie durch die geschlossene Thür ins Zimmer fliegen konnte und im Stände war, durch das zugemachte Fenster wieder ins Freie zu entweichen? . . . Als ob wir in der Zeit lebten, da man ein jugendlich üppiges Haar mit künstlichem Schnee bedeckte und beim Klang des Spinettes graciös im Menuett die Füßchen hob! . . . Nein, goldene Flügel hatte Meta keine an den Schultern, nicht einmal solche aus Aluminium hatte ihr der liebe Gott wachsen lassen, in den Salon pflegte sie nur einzutreten, wenn auf ihr artiges Knopfen die Thür höflich geöffnet wurde, und ein Fenster benützte sie principiell nicht als Verkehrsweg. Aber gleichwohl war Meta Vütgen ein Engel, ein entzückender, echter, himmlischer Engel!

Wir Modernen verlangen eben von einem Engel andere Essentia als die gute, alte Zeit.

Der Begriff des Engels hat sich im Laufe der Zeiten allmählich geändert, so wie viele andere Begriffe. Doch über dieses Thema, meine Gnädige, lassen Sie sich vielleicht von Ihrem gelehrten Freunde Doctor Kolberg eine kleine Vorlesung halten, mir aber bitte ich Sie die theoretische Abhandlung zu erlassen und zu gestatten, daß ich sofort von den Engeln im Allgemeinen auf den Engel Meta übergehe.

Meta zählte siebzehn Lenze, Meta hatte zwei Neuglein, auf deren Blau die Beilchen, die sie auf der Brust trug, eifersüchtig waren, Meta hatte ein Gedicht von einem Mädchen, Meta besaß goldblonde Zöpfe, denen die Kraft innewohnte, jedes männliche Individuum, das auf der Straße an ihr vorüberkam, zu einer Drehung um seine Achse zu veranlassen, Meta war stets die Erste im Institut und hatte sogar bei dem Geographies-Fräulein eine „Römisch-Eins“ — ein Fall, der während des 40., sage vierzigjährigen Wirkens dieser Dame an der Anstalt nicht vorgekommen war — Meta sprach außer französisch, englisch und italienisch noch russisch und Polapül, Meta stenographierte hunderte Worte in der Minute, Meta tanzte, nein, sie declamierte den Walzer wie eine Divo, Meta saß im Sattel mit der Sicherheit einer geborenen Hunnin, Meta machte Bogen auf dem Gise, welche in einem Lehrbuche der Trigonometrie als Figuren hätten stehen können, Meta . . . — Doch

genug! Nun sind Sie wohl davon überzeugt, schöne gnädige Frau, daß ich Recht hatte zu sagen, Meta war ein Engel?!

Und unser Engel besaß einen Bruder. Aber glauben Sie ja nicht, daß die Brüder moderner Engel auch Engel sein müssen. Arthur war also nicht ein Engel wie seine Schwester Meta, sondern Abiturient des akademischen Gymnasiums. Ein Jahr älter als Meta, hochaufgeschossen, semmelflond und „riesig brav“. Ein Musterknabe. Aber glücklich war Arthur nicht. Tiefes Leid brannte ihm im jugendlichen Busen. Er wurde von der Welt — ihm waren natürlich seine Professoren und Mitschüler die Welt — nicht als voll genommen, nicht als Individuum von schätzenswerthen Qualitäten, nicht als Arthur Vütgen, sondern nur als Meta Vütgen's Bruder! Er hätte Meta darum hassen mögen, tödlich hassen, aber er vermochte es nicht, da er sie liebte, abgöttisch liebte . . .

Seine Kameraden hofierten ihm und erwiesen sich ihm gegenüber von einer fabelhaften Gefälligkeit. Unaufgefordert holten sie ihn zu Spaziergängen ab, freiwillig brachten sie ihm die Hausarbeiten aus der Mathematik und die Penja aus der Geschichte zum Abschreiben in's Haus. blieb Arthur einmal wegen Kopfschmerzen aus der Schule weg, so kam die ganze Klasse sich nach seinem Befinden zu erkundigen. Die guten Jungen! Sie waren glücklich, wenn ihnen Meta die Thüre öffnete, selig, wenn sie ihnen einen guten Abend bot oder gar die Hand reichte, dieses kleine, sammtweiche, rosige Händchen! Es gab vielleicht keinen in der Schaar dieser Verehrer, der nicht Meta in einer Ode besungen. Einige hatten sogar einen Sonettentanz zu winden versucht.

Und Arthur? Er kannte die Gefühle seiner Kollegen für Meta, er kannte auch den Urgrund der ihm von denselben erwiesenen Freundschaft und eben diese Erkenntnis bereitete dem zartfühlenden Jüngling gar manche bittere Stunde!

Einmal kam der lang verhaltene Gram trotz seines gutmüthigen Naturells gewaltig zum Ausbruch. Oscar Hübner hatte ihm ein Stüd Wohnstrudel mitgebracht, das Arthur mit vielem Appetit verzehrte. Aber wie empörte sich sein Gemüth, als ihm Robert Schulhoff verrieth, daß Hübner den köstlichen Wohnstrudel nur als Lockspeise zum Zwecke der captatio benevolentiae von Meta's Bruder gebraucht habe! Und als beim Nachhausegehen Hübner mit der gleichgültigsten Miene der Welt fragte, ob Fräulein Meta am Nachmittag zu Hause wäre und später im Laufe des Gesprächs, ob er Arthur zum Thee besuchen dürfe, da wurde dieser roth wie ein Truthahn, vor Entrüstung über diesen höchsten Grad moralischer Verworfenheit und voll Berachtung donnerte er dem Spender des Wohnstrudels die längst memorirten Verse entgegen:

„Timeo Danaos et dona ferentes“, denen er

andere minder classische Worte, wie „Gemeinheit“ u. folgen ließ. Hübner aber begnügte sich damit, seinem aufgeregten Kollegen eine kalte Limonade zu empfehlen und bemerkte mit der Großartigkeit eines römischen Imperators zu den übrigen Kameraden: „Ich würde den Keck kleinhaben, wenn er nicht — Meta's Bruder wäre.“

Ja, Meta's Bruder! Immer nur Meta's Bruder! Es war zum Haareausraufen!

Auf dem Gise lächelte ihm eines Abends ein Klassenvorstand huldvoll zu und winkte ihn gnädig zu sich heran. Arthur's Herz pochte vor Freude. „Aha“, dachte er sich im Stillen, — „der letzte deutsche Auffatz „Ueber die drei Einheiten in Wilhelm Tell“ — sicher war der seine der gelungenste —“

Die Klappe lüftend, schließt er respektvoll an den Professor heran.

„Sie Vütgen“, schnarrt Doctor Schulze, stellen Sie mich 'mal dem Fräulein Schwester vor.“ „Oh — bitte — Herr Professor — mit Vergnügen —“ stammelte Arthur und entspricht gefast dem Wunsche des Gestrungen. Aber was thut der Undankbare? „Es ist gut“, ruft er dem Jüngling zu, der zaghaft vor ihm steht, — „Sie können geh'n! Eigentlich thäten Sie auch besser daran, Ihren Schiller zu lesen. Das war wieder 'ne Arbeit! Na, Sie werd'n ja morgen seh'n . . .“

Arthur wurde schwarz vor Aerger. Er kam sich in diesem Augenblicke vor wie der gewisse vielcitirte Mohr . . .

Nach und nach fand sich der gutmüthige Jüngling mit seinem Schicksale ab. Er nahm die Sache nicht mehr tragisch, sondern faßte sie von der humoristischen Seite auf. Redete ihn ein Bekannter auf der Straße mit den Worten an: „Ah, Herr Vütgen — wie geht's was machen Sie immer?“ so antwortete er mit leichem Schmunzeln: „Danke bestens, es geht ihr gut und sie würde sich freuen, Sie recht bald zu sehen.“ Vor einigen Tagen sah ich ihn auf einem Balle. Meta war nicht erschienen. Wenn einer der Ballgäste auf Meta's Bruder zutrat, griff dieser mit Würde in die Brusttasche des tabellosen Fracks, zog aus deren Tiefen eine Karte hervor und reichte sie, ohne die Lippen zu bewegen, graciös dem vor ihm Stehenden, worauf immer lautes Lachen erfolgte.

Neugierig ging auch ich Arthur zu begrüßen. Wieder die gleiche Komödie! Auf der mir eingehändigten Karte aber stand gedruckt:

P. T.!

Schwester Meta ist heute auf einem Hausballe, sie ist munter wie ein Fisch im Wasser, hat in dieser Saison zwölf Bälle besucht und wird am 26. d. M. aus dem Pharmaceutentränzchen tanzen. Die Quadrillen haben wir schon alle vergeben. Mehr wünschen Euer Wohlgeborenen doch wohl nicht zu erfahren von Ihrem ergebensten

Meta Vütgen's Bruder.

Neues aus aller Welt.

— Berlin, 17. Juni. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Bad Dahnhausen: In der Waschküche des Johanner-Klosters wurde heute Morgen ein elfjähriger Knabe ermordet aufgefunden.

— Hamburg, 17. Juni. Das benachbarte Dorf Ahndorf, welches etwa 700 Einwohner hat, wurde durch eine furchtbare Feuersbrunst zerstört. In einer Stunde brannten 9 Gehöfte mit 40 Gebäuden nieder; nur die Kirche das Schulhaus und das Gut blieben vom Feuer verschont. 600 Menschen sind durch die Katastrophe obdachlos geworden. Die Häuser sind zum größten Theil versichert, die kleinen Besitzer hingegen sind unversichert. Der Schaden ist bedeutend.

— Leipzig, 15. Juni. Das Einigungsamt hat soeben den Maurerstreik durch Schiedsspruch beigelegt. Darnach erhalten die Gehilfen als Mindeststundenlohn 42, später 43, vom 1. April 1896 ab 45 Pfennig.

— Breslau, 15. Juni. Ein Unwetter verheerte die Gegend um Glatz und das Königsbäcker Gebirge. Sämmtliche Heidefrüchte sind vernichtet, Wiesen, Acker und Gärten verschlammt, Ufermauern weggeschwemmt und Fährdämme zerstört.

— Guben, 15. Juni. Die große Leißner'sche Gutfabrik ist völlig niedergebrannt, 400 Arbeiter sind brodlos, fünf Feuerwehrmänner wurden schwer verletzt.

— Wien, 15. Juni. In Kragujevac in Macedonien fand zwischen Türken und Wallachen ein blutiger Kampf gegen eines wallachischen Mädchens statt. Die Türken tödteten das Mädchen und zwei Brüder desselben. Vier Gensdarmen wurden erschossen.

— Paris, 17. Juni. Auf dem Place de la Madeleine stürzte sich gestern ein russischer Nihilist, der von der Polizei verfolgt wurde und verhaftet werden sollte, aus dem 6. Stockwerk eines Hauses auf die Straße.

— New-York, 16. Juni. Eine entsetzliche Katastrophe ereignete sich heute bei einer Explosion des Dampfkessels von Langley's Sattelfabrik in Fall River, Staat Massachusetts. Das Gebäude wurde von der Gewalt der Explosion vollständig zerstört und 48 Arbeiter, meistens Frauen, unter den stürzenden Balken und Eisenträgern begraben. Das unter dem Trümmerhaufen ausbrechende Feuer schnitt jede Hilfe von außen fast voll-

ständig ab, so daß acht Frauen lebendig verbrannten und viele entsehrlich verbrüht und verbräht wurden. Die Scenen auf der Unglücksstätte, wohin die Angehörigen der Verunglückten eilten, waren herzzerreißend — viele der Mütter von den Fabrikmädchen stürzten schreiend auf dem Plage in Krämpfe, andere konnten nur mit Mühe von der Feuerwehrrückgehalten werden, sich in die brennenden Gebäudetrümmer zu stürzen.

— Ueber die Grundsteinlegung zum Nordostkanal am 3. Juni 1887 wird mitgeteilt: Bei der bezüglichen Veranstaltung war man einstimmig der Ansicht, daß bei dem hohen Alter Kaiser Wilhelm's I. nicht darauf zu rechnen sei, daß dieser der Feier werde beiwohnen können, und es wurde ein Programm entworfen unter der Annahme, daß der Kronprinz den Kaiser vertreten werde. Als dasselbe Sr. Majestät vorgelegt wurde, äußerte der hohe Herr: „Das ist ja sehr schön, aber warum soll ich nicht dabei sein? Etwas bin ich derjenige, der den Kanal wieder ausgegraben hat, zweitens bin ich lange nicht in der Provinz gewesen, die ich sehr gern wieder einmal besuchen möchte, und drittens macht sich das jetzt noch sehr gut, weil mein Enkel Heinrich noch unverheiratet ist. Denn, wenn der erst einmal geheiratet hat, weiß ich nicht, ob ich noch im Kieiser Schlosse unterkommen kann!“ Das Programm wurde also abgeändert, und so wurde denn wahr, was kein Mensch zu hoffen gewagt, der greise Kaiser kam nach Kiel zur Kanalfeier.

— Der Ursprung der zahlreichen Brände in Rußland wird einer anarchischen Brandstifterbande zugeschrieben. Man schreibt in diesem Sinne aus Petersburg: Der Niesenbrand in Kiew, von dem seiner Zeit ausführlich berichtet wurde, ist gleich den anderen großen Bränden, die in der letzten Zeit in verschiedenen Gebieten Rußlands zum Ausbruch kamen, — nur das Werk von Anarchisten. Es geht dies schon daraus hervor, daß viele reiche Kaufleute in Kiew zwei Tage vor Ausbruch jenes Feuers Briefe erhielten, inhaltlich deren die Stadt in Kurzem ein Trümmerhaufen sein werde. Die Briefe trugen die Unterschrift: „Der anarchische Ausschuß“. Das Feuer ist an mehreren Punkten der Stadt zu gleicher Zeit entbrannt und vernichtete, wie bekannt, 2 Klöster, 3 Kirchen, 2 Krankenhäuser und 10 Privathäuser. Vier Frauen und 2 Kinder kamen in den Flammen um. Viele Verhaftungen wurden bis jetzt vorgenommen.

— Die Braut Clavijo's. Aus Madrid schreibt man:

Hauptmann Clavijo, der sein Attentat auf den Generallapitän von Madrid, wie bereits gemeldet, mit dem Tode durch Erschießen gebüßt hat, war mit einer Pariserin verlobt. Er hatte die junge Dame, Mademoiselle S., in Madrid kennen gelernt, wo ihre Mutter in der Calle de la Montera ein Putzgeschäft hatte. Er warb um ihre Hand und die Verlobung fand statt. Kurz vor der Hochzeit erfuhr jedoch die Mutter der Braut, daß Clavijo mit einer Cubanerin, Donna Ernestina Dompanoni, bereits verheiratet wäre, die getrennt von ihrem Manne im Auslande lebe. Sofort wurden die Beziehungen zwischen dem Verlobten gelöst und Mademoiselle S. reiste nach Paris ab, wo sie von dem Attentat hörte. Als nun Clavijo auf dem Madrider Kirchhof der Erde übergeben wurde, näherte sich eine fremde Dame dem Grabe und warf schluchzend einen Kranz in dasselbe. Man glaubt, daß es der letzte Gruß der früheren Braut des Todten gewesen.

— Modern. 1. Kritiker: . . . Kennen Sie den Dichter des Dramas, das morgen zur Aufführung kommt? Ein unaussprechlicher Mensch! Wenn ich nur wüßte, wie ich ihm 'mal ein's anhängen könnte.“ — 2. Kritiker: „Schreiben Sie über sein Drama, es sei ein ernstes, poetisch schönes Werk — und sein Mensch wird in's Theater gehen!“

— Ein Glucksfind. Sie: Wer soll denn das Bier holen, die Vene oder der Kaverl? Er: Der Kaverl, der hat mehr Glück mit dem Angapfen!

Söllenskrasse.

„Er ist als Redakteur zu streng gewesen, zur Strafe sitzt er in der Hölle fest, und muß, wie der Gedanke schon entsezt! — Die Manuskripte alle nochmals lesen, Die er — giebt's einen schwerern Bluch als diesen! — In seinem Leben hat zurückgewiesen!“

Union-Seidenstoffe

sind die besten, — brechen nicht, werden nicht fettig, sind. Garantie für Aechtheit und Solidität. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Porto- und sollfrei ins Haus an wirtl. Fabrikpreisen, Beste und direkteste Bezugswelle für Private, Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich, Königl. Spanische Hoflieferanten. 3548b

Nur 5 Pf.

folgt unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Wer
Geschäfts- und Dienst-
Personal sucht,
An- oder Verkäufe,
Stellen- Gesuche oder
Angebote etc.
bekannt machen will,
inseriert am vortheilhaftesten und
billigsten im **General-Anzeiger**.

Die **Kleinen Anzeigen**
haben bei der großen Verbreitung
des Blattes in allen Kreisen der
Bevölkerung den größten Erfolg.
Eine dreimal aufgeführte
Anzeige wird das vierte Mal umsonst
aufgenommen.

Traurige

Kauft man am besten beim
Goldschmied
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Beitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 17.

Kartoffeln,

blaue u. gelbe Pfälzer, magnum
bonum und neue Italiener zu
billigstem Tagespreis. Zu haben
17 Mauerstraße 17 bei

4287 **B. Hohmann.**

Moden-Journale
werden schnellstens geliefert von
Jos. Dillmann, Buchhandlung,
Neugasse 1.

Tüchtige Kleidermacherin
empfiehlt sich in all. vorkommenden
Näharb. Costüme v. 5 M. an, Hauskl.
n. 2 M. an, Kinderkl. v. 1.50
an. Näh. Platterstr. 9, 2. 6546*

In Viebrich ist ein altes Colonialwaaren Geschäft

in sehr verkehrsreicher Straße zu
vermieten. Erforderlich ca. 2000
Mark. Offerten unter **3.500**
an die Exped. d. Bl. 53326

Ein Kind erhält gute, liebe-
volle Pflege auf dem
Land. Näheres in der Ex-
pedition d. Bl. 6640*

Ein **Sattler**
empfiehlt sich in vorkommenden
Sattler- u. Polster-Arbeiten
in u. außer dem Hause bei bill.
Verrechnung. Näh. Walramstr. 12,
Hinterhaus 2. St. a

Federn
werden gewaschen, gefärbt und wie
neu getraut. Billige u. prompte
Bedienung. **Frau Gräf.**
1143 Hermannstr. 7, 1. St. part

Rohrstühle
werden gut geflochten bei
L. Rohde,
Zimmermannstr. 1.

Capitalien.

Welch edler Herr oder Dame
würde einem Geschäftsmann mit

100 Mk.

gegen gute Sicherheit und pünk-
tliche Rückzahlung nebst Zinsen
weiterhelfen? Offerten u. **D. 49**
a. d. Exp. d. Bl.

8000 Mark

auf gute 2. Hypothek gesucht durch
Th. Faber, Wörthstraße 7. a

Zu kaufen gesucht

Fahrradlaterne

gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Offert. unter
Z. 44 an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Eine gute Ziege wird zu
kaufen gesucht. Näh. Wal-
mühlstraße 14. 6608*

Zu verkaufen:

Ein rentables Haus

Mitte d. Stadt, zu 35,000 Mk.,
4000 M. Anz., unt. günst. Bed.
zu verk. Off. u. **D. 90** a. d. Exp. d. Bl.

Hausverkauf.

Das Georg Fischer's Haus
nebst Garten, Viebrichstr. 19,
Gelegenheitskauf für Herrschaften,
Baumeister oder Antiquar ist unter
günstigen Bedingungen billig zu
verkaufen. Näheres Auskunft er-
theilt Stadtdiener Hess oder der
Eigentümer **Johann Garth,**
Casel, Mainzerstr. 36. 3717

U. Victualien- u. Gemüse-

Geschäft billig zu verkauf. Näh.
in d. Exp. d. Bl. 6651*

Ein schönes

Etagenhaus

mit Balkons, Vor- und
Hintergärtchen
in bester Lage mit herrlicher Fern-
sicht für **65,000 M.** zu ver-
kaufen. Näh. neue Colonnade 48.

Die wurz- pflanzen

zu haben bei Gärtner 4445

Schneider,
verlängerte Karlsstraße an der
Schwalbacher Eisenbahn.

1 Eisschrank

wie neu, billig zu verkaufen Schul-
gasse 4. 6636*

Möbel, als ov. Tisch, pol. Kommode,
Nachtische, Küchenschränke zu ver-
kaufen. Nerostraße 34. a

Ein guterhaltener Kranken-
wagen zu verkaufen. Feld-
straße 19, Parterre. 6656*

Ein guterhaltener
Kinderliegewagen
billig zu verkaufen. Näh. Keller-
straße 1, Frontspitze. 6657*

**Divan, Ottomane,
Kanapee, neu,** billig
abzugeben
4463 Michaelsberg 9, 2. St. 1.

1000 halbe Bierflasch.
billig zu verkaufen
6649* **Selenenstraße 1.**

1 Grube Mist
zu haben Schachtstraße 21. 4429

Läden.

Albrechtstr. 40

großer Laden mit Ladenzimmer,
zwei Kellern, eingerichtet für
Mezgererei, eignet sich auch für
Delikatessen- und Material-
waaren-Geschäft. Auch ist
dieselbst eine Wohnung von zwei
Zimmern, Küche, Keller u. Man-
sarde sofort zu vermieten. Näh.
im Hause 3 Treppen rechts. 3723

Laden mit od. ohne
Wohnung zu
vermieten. Näh. Nerostr. 1 (Eckl.)
oder Victoriastr. 21. 4301

Steingasse 22

ein kleines Specerei-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
anderem Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2430

Laden

in der Marktstraße per
1. Juli zu vermieten. Näh.
in der Exp. d. Blattes.

Zu mieten gesucht

Wohnung Zimmer mögl.
mit Balkonbenutzung i. d. Nähe d.
Bertramstr. v. ruh. Fam. gef. Fre-
d. Biff. 100 L. Exp. d. Bl. erb.

Zwei Leute mit einem Kinde
wünsch. geg. männl. od. weibl.
Arbeit freie Wohnung. Gef.
schriftl. Off. bel. man unt. "freie
Wohnung" a. d. Exp. d. Bl. nieder-
legen zu wollen. a

Zu vermieten:

Karstraße 2
bei Kohnmann kleine Wohnung
sofort zu verm. 4364

Adlerstraße 17, 1 Zimmer und
Küche zu vermieten. 3946

Adlerstraße 23
2 Zimmer, Küche und Keller auf
1. Juli zu vermieten. Zu er-
fragen das. im Etablissement. 4112

Adlerstr. 24 Zimmer und
Küche zu vermieten. 4356

Adlerstraße 29 kleines
Zimmer
u. Küche für 8 M. an kl. Familie
oder einz. Person z. verm. 6643*

Adlerstraße 36
ein Dachlog. 1 Zim., Küche und
Keller zum 1. Juli zu verm. 3214

Adlerstraße 59
ist eine Wohnung auf 1. October
zu vermieten. 4368

Albrechtstraße 9
Wohnung von 1 u. 2 Zimmern
mit Küche u. Zubehör auf sofort
zu vermieten. 3861

Albrechtstr. 11.
Wohnung 4 Zimmer und Küche
auf 1. Juli zu vermieten. 3977

Albrechtstr. 21
5 Zimmer und Küche nebst Zu-
behör auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. Part. 3030

Albrechtstraße 25

1 ev. 2 Mansardzimmer mit Küche
zum 1. Juli zu vermieten. a

Albrechtstr. 34, ein
Zimmer zu vermieten. 4280

Bertramstr. 4, Neubau,
sch. Wohn. v. 3 Z. u. K., sammt
Zubeh. mit u. ohne Balkon per
1. Juli bill. z. v. Näh. das. 3662

Castellstraße 10
kleine Wohnung, 2 Zimmer und
Küche, auf 1. Juli zu vermieten.
Wilh. Maus. 4371

Drudenstraße 3
ein Zimmer und Küche an ruhige
Leute zu vermieten. 4414

Emserstraße 19
schöne Frontspitze 1 Zimmer, Küche
und Keller sofort oder 1. Juli
zu verm. Näh. Part. 3549

Feldstraße 16
ein Zimmer und Küche auf gleich
oder 1. Juni zu verm. 3795

Frankenstr. 7 eine Dach-
wohnung von 1 Zimmer und Küche auf gleich
zu verm. Näh. das. bei Chr. Becht.

Friedrichstraße 37
kleine Wohnung zu verm. 4366

Hirschgraben 4,
am Schulberg, ist eine Wohnung
im Seitenbau mit Treppenspeicher
für Wascherei geeignet, auf 1. Juli
oder später zu vermieten. 4430

Hirschgraben 18
ein Dachlogis, 1 großes Zimmer
und Küche, sowie noch ein Logis
auf 1. Juli billig zu verm. 6635*

Herrmannstraße 21
2 Zimmer, Küche und Zubehör
zu vermieten. Näheres daselbst
Parterre. 4174

Herrnmühlgasse 7
ist eine neu herger. Wohnung von
2 Zimmern, Küche, Keller i. Hinter-
haus sofort zu vermieten. 4367

Hochstraße 23
St. 1. St., eine Wohnung von
1 Zimmer, 1 Kammer, Küche und
Keller auf 1. Juli zu verm. 3966

Jahnstraße 10,
zwei Treppen hoch, eine schöne
Wohnung von 5 großen Zimmern
mit allem Zubehör auf Juli oder
später zu verm. R. Part. 3698

Kirchgasse 46,
St. 3. St., ein schönes leeres Zim.
z. 1. Juli billig zu verm. 4282

Indwigstraße 9
eine Wohnung zu verm. 3942

Indwigstraße 11
großes Zimmer zu verm. 4173

Lehrstraße 35
Mansardwohnung zu vermieten.

Michelsberg 4
Wohnung von 2 Zimmern,
Küche nebst Zubehör auf 1. Juli
oder später zu vermieten. 4369

Müllerstraße 2 ist eine
freundl.
Wohnung von 1 Zimmer und
Küche an ruhige Leute auf 1. Juli
zu vermieten. 3929

Nerostraße 6
1 Wohn., 1 Zim., Küche u. Zub.,
per gleich oder später zu verm.

Platterstr. 36
2 Zimmer, Küche und Zubehör
auf sofort zu vermieten. 2681

Philippensbergstr. 4a,
1 Zimmer u. Küche, 3 Tr. hoch, an
ev. Broe. auf 1. Juli z. verm. 6645*

Steingasse 13,

1. St. links, schön möbl. Zimmer
mit 1 auch 2 Betten m. separat.
Eingang billig zu vermieten. a

Steingasse 32 ein Zimmer
und Küche
für 120 M. jährl. a. gl. z. verm.

Stiftstraße 24
Gartenh., Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Mansarde und Keller per
1. Juli zu verm. Näh. Bb. 1. E.

Schwalbacherstraße 43, 2 Zimmer
u. Küche auf 1. Juli zu verm.

Walramstraße 35
1 Zimmer, Küche und Keller an
ruh. Leute auf 1. Juli z. verm

Wellribstraße 5
Gartenhaus, 3 große Zimmer,
Küche, Mansarde und Zubehör
per 1. Juli zu verm. Näheres
Parterre. 3655

Wellribstraße 16
Dachwohnung, 2 Zimmer und
Küche zu vermieten. 4211

Wellribstraße 19
ist eine Mansarde-Wohnung, zwei
Zimmer und Küche auf 1. Juli
zu vermieten 4291

Westendstraße eine freundl.
Wohnung
von 2 Zimmer, Küche und Keller
auf gleich oder später zu verm.
Preis 200 M. Näh. Gärtner. Fint,
1. Stiege hoch. a

Wörthstraße 13,
Ecke Jahnstr. 1907
freundl. Wohnungen im Mittel-
bau 2 Zimmer, Küche und 3
Zimmer, Küche und Zubehör zu
vermieten, auf Verlangen kann
1 Z. separat mit verm. werden.
Dachwohn. 2 Z. u. Küche u.

**Schön. Weinfelder
und Mansarde**
sofort billig zu verm. Capellen-
straße 2b. 3610

Bertramstraße 9,
Hinterh. 2 Tr., freundl. möbliertes
Zimmer mit od. ohne Kost zu verm.

Friedrichstraße 18, 3.
rechts, freundl. möbl. Zimmer mit
od. ohne Kost bill. zu verm. 6552*

Platterstr. 24, 2 St. 1.
freundl. möbl. Zimm. zu verm.

Kl. Schwalbacherstr. 9,
1. St., möbliertes Zimmer mit
separat. Eingang an einen Herrn
zu vermieten. 4246

Schwalbacherstr. 43,
1. Stock, schön möbl. Zimmer mit
od. ohne Pension zu verm. 6632*

Saalgasse 22 kleines mö-
bliertes Zim-
mer zu vermieten. 6428*

Sedanstraße 2,
3. Stock 1., möbliertes Zimmer
billig zu vermieten. 4315

Zimmermannstr. 8,
Gartenhaus Parterre lks., freund-
lich möbliertes Zimmer auf sofort
zu vermieten. 4209

Offene Stellen:

**Tüchtiger Holzmaler,
gesucht** 6648*

Rheinstraße 22.
Das ganze Jahr hindurch auf
einige Vormittage in der Woche
oder auch Stunden ein
gewandter, zuverlässiger
Handwerker
od. besserer Arbeiter
für Arbeit im Freien geg. hohen
Lohn gef. Schriftl. Anm. unter
C. B. 74 a. d. Exp. d. Bl. 6614*

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Arbeit finden:

- | | |
|------------------------|---------------|
| 1 Barbier | 1 Radfahrer |
| 1 Buchbinder | 1 Mechaniker |
| 3 Gärtner | 1 Schmied |
| 1 Hausburche | 2 Schneider |
| 3 Schuhmacher | 1 Spengler |
| 1 Schriftsetzer | 1 Tapezierer |
| 1 Wagner | 2 Zimmerleute |
| 1 Sattler-Gebrüder | |
| 2 Schreiner-Gebrüder | |
| 2 Schneider-Gebrüder | |
| 1 Buchbinder-Gebrüder | |
| 2 Schlosser-Gebrüder | |
| 1 Steinbinder-Gebrüder | |
| 2 Dienstmädchen | |
| 2 Köchinnen | |
| 2 Kinderfrauen | |

Arbeit suchen:

- | | |
|-------------------|-----------------|
| 3 Bäder | 2 Dreher |
| 3 Glaser | 4 Installateure |
| 3 K. u. f. u. f. | 2 Knechte |
| 2 Köche | 3 Krankenwärter |
| 4 Küfer | 2 Kutscher |
| 3 Sattler | 5 Schlosser |
| 6 Schreiner | 4 Tücher |
| 2 Bergolber | |
| 3 Haushälterinnen | |
| 5 Monatsfrauen | |
| 6 Putzfrauen | |
| 3 Verkäuferinnen | |
| 4 Wäscherinnen | |

Kräftiger Junge

kann unt. günstig. Bedingungen die
Gärtnerei erl. R. Walmühlstr. 14
od. Kirchg. 15, Blumenlad. 6609*

Für meine Stabeisen-
und Eisenkurzwaaren-
handlung suche per sofort
oder 1. Juli einen kräftigen
jungen Mann mit guter
Schulbildung als 5387*

Gebrüder.

Kost und Logis im Hause.
Ph. J. Bischoff, Eltville

Köchin, die Hausarbeit

übernimmt, von
einem kinderl. Ehepaar geg. hob.
Lohn z. 1. Aug. od. spät. gef. Nur
solche m. lng. gut. Zeugn. woll. sich
melden Fischerstraße 5. 6592*

Ein Mädchen

gesucht Neugasse 22, Hinter-
haus 2. Etage. 4413

Ein Mädchen, welches

bügeln
lernen will, gesucht. Niehlstr. 2,
Hinterhaus Parterre. 6616*

Ein tüchtiges Mädchen, welches
zu Hause schlafen kann, gegen
guten Lohn sofort gesucht. Niehl-
straße 7, Parterre. a

Stellen-Gesuche:

Suche bis zum 28. d. M. für
einen jungen Mann
Stelle als Buchbindergehilfe
event. auch als Hausburche.
P. Geisler, Diafon, Wellrib-
straße 17. 4140

Junger

Kaufmann,

mit allen Comptoirarbeiten ver-
traut, sucht **Aushilfsstelle.**
Gef. Offerten unter **B. 103** an
die Exped. d. Bl. erbeten. 6620*

Junger Mann 6640*
(militärfrei), sucht bal-
digst Stellung auf einem
Comptoir od. als Kassirer
oder sonstigen Posten.
Näh. Bleichstr. 11, 3. l.

**Junger verheirateter, handfundi-
ger Mann f. dauernde Stelle**
als Hausburche. Wellribstraße 35,
2. Stiegen rechts. 6654*